



BFS Aktuell



Sperrfrist: 21.12.2010, 9:15

14 Gesundheit

Neuchâtel, Dezember 2010

Spitex-Statistik 2009

Auskunft:

Katharina Weiss Zbinden, BFS, Sektion Gesundheitsversorgung, Tel.: +41 32 713 61 01
E-Mail: katharina.weiss@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 1026-0900-05

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	4	7	Finanzen	15
2	Allgemeine Erläuterungen	5	7.1	Ertrag	15
2.1	Informationen zur Spitex	5	7.2	Aufwand	15
2.2	Informationen zur Spitex-Statistik	5	7.3	Vermögen	17
3	Rechtsform	6	8	Kennzahlen	18
4	Dienstleistungsangebot	7	Anhang: Ergebnisse nach Kanton		29
5	Personal	8			
5.1	Personal und Vollzeitstellen nach Ausbildung	8			
5.2	Personal und Vollzeitstellen nach Funktion	10			
5.3	Versorgungsdichte	10			
6	KlientInnen	12			
6.1	KlientInnen nach Altersklassen und Geschlecht	12			
6.2	KlientInnen nach erhaltenen Leistungen	12			
6.3	KlientInnen und Mahlzeitendienst	13			

1 Das Wichtigste in Kürze

Im Jahr 2009 wurden in der Schweiz etwa 214'000 Spitex-KlientInnen (davon rund 147'000 Frauen) gepflegt und betreut. Dies sind knapp 2,8% der Gesamtbevölkerung¹. Die 576 Spitex-Organisationen stellten dazu knapp 29'000 Personen an, welche umgerechnet rund 13'000 Vollzeitstellen besetzten. Die total 13,0 Mio. für die Pflege und Betreuung der KlientInnen verrechneten Stunden wurden zu 63% für «Pflegerische Leistungen», zu 35% für «Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen» und zu 2% für «Weitere Leistungen» eingesetzt. Die «Mahlzeiten-dienste» versorgten knapp 27'400 Personen mit mehr als 2,7 Mio. Mahlzeiten. Für die Spitex-Dienstleistungen wurden 1,376 Mrd. Franken aufgewendet, was etwa 2% der Kosten im Gesundheitswesen entspricht². Etwa die Hälfte des Ertrags von 1,371 Mrd. Franken erzielten die Spitex-

Organisationen mittels Verrechnung von Pflege- und Betreuungsleistungen und mit Einnahmequellen wie Mitgliederbeiträgen, Spenden, Kapitalerträgen etc. Die andere Hälfte wurde über Beiträge der öffentlichen Hand abgedeckt. 28% des Gesamtertrags waren Beiträge der Gemeinden, 20% waren Beiträge der Kantone (Gemeinden und Kantone zusammen 667,7 Mio. Franken). Spitexleistungen werden auch von den Krankenversicherungen mitfinanziert. Von den Erträgen der Spitex-Organisationen sind 476,1 Mio. Franken Pflichtleistungen der Krankenversicherer³. Auf der Aufwandseite dominiert der Personalaufwand mit einem Anteil von 86%.

Die Entwicklung zwischen 1998 und 2009 lässt sich anhand der Kennzahlen in Tabelle T 1 darstellen.

T 1 Ausgewählte Kennzahlen 1998–2009

	1998	2005	2006	2007	2008	2009
Aufwand (in Fr.)						
Gesamtaufwand/verrechnete Stunde	72	94	96	98	101	106
Personalaufwand/verrechnete Stunde	61	81	83	85	88	92
Gesamtaufwand/Vollzeitstelle	82 605	97 782	98 635	101 091	102 760	105 987
Personalaufwand/Vollzeitstelle	70 223	84 834	85 478	87 371	89 060	91 993
Gesamtaufwand/KlientIn	3 874	5 531	5 658	5 925	6 083	6 414
Personalaufwand/KlientIn	3 294	4 799	4 903	5 121	5 272	5 568
Ertrag (in Fr.)						
Ertrag KLV ¹ -Leistungen/KLV-Stunde	46	55	56	57	58	58
Ertrag HWS ² -Leistungen/HWS-Stunde	18	25	26	26	27	28
Ertrag KLV-Leistungen/KlientIn KLV	1 702	2 494	2 590	2 733	2 869	2 925
Ertrag HWS-Leistungen/KlientIn HWS	1 032	1 062	1 067	1 135	1 137	1 152
Stunden						
KLV-Stunden/KlientIn KLV	37	45	46	48	49	50
HWS-Stunden/KlientIn HWS	57	42	41	43	42	41

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

¹ Ständige Wohnbevölkerung in der Jahresmitte, 2009 (Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes ESPOP, BFS).

² Statistik der Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens 2007, BFS 2009.

³ Inwieweit die KlientInnen diese Rechnungen selber bezahlen (Franchise, Limitierung der Übernahme von Spitex-Leistungen), kann aufgrund der Angaben der Spitex-Organisationen nicht festgestellt werden.

2 Allgemeine Erläuterungen

2.1 Informationen zur Spitex

Die Bezeichnung «Spitex» bedeutet spitalexterne Hilfe, Gesundheits- und Krankenpflege ausserhalb des Spitals oder Heims. Die Spitex-Organisationen fördern, unterstützen und ermöglichen mit ihren Dienstleistungen das Wohnen und Leben zu Hause für Menschen aller Altersgruppen, die der Hilfe, Pflege, Betreuung, Begleitung oder Beratung bedürfen. Die Spitex-Leistungen sind ein wesentlicher Teil des gesamtschweizerischen Gesundheits- und Sozialwesens. Die Spitex-Dienstleistungen lassen sich in kassenpflichtige und nicht-kassenpflichtige Angebote unterteilen. Die Krankenversicherer übernehmen die Kosten der Untersuchungen, Behandlungen und Pflegemassnahmen zu Hause, die auf ärztliche Anordnung hin oder in ärztlichem Auftrag erbracht werden. Diese Pflichtleistungen sind in der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV Art. 7) festgehalten. Sie umfassen neben der Behandlung und Pflege auch die Abklärung des Pflegebedarfs und die Beratung des Patienten. Die Abgeltungen der Krankenversicherer richten sich nach den alljährlich mit den kantonalen Spitex-Verbänden ausgehandelten Stundentarifen. Diese sind nicht kostendeckend. Deshalb ist die öffentliche Hand bei der Finanzierung der Spitex massgeblich beteiligt. Wer kassenpflichtige Spitex-Dienstleistungen bezieht, erhält die Kosten – minus Selbstbehalt – von den Krankenversicherern rückvergütet. Nichtkassenpflichtig sind hauswirtschaftliche Leistungen (Unterhaltsreinigung, Besorgung der Wäsche, Einkauf usw.). Hier legen die Spitex-Organisationen die Preise selber fest. Diese Leistungen müssen von den KlientInnen beglichen werden, sofern sie nicht durch eine Zusatzversicherung gedeckt sind.

2.2 Informationen zur Spitex-Statistik

Das Bundesamt für Sozialversicherungen hatte in den 90er-Jahren zusammen mit den kantonalen Spitex-Verantwortlichen einen Spitex-Grunddatensatz geschaffen, der seither flächendeckend in der ganzen Schweiz zur Anwendung kommt. Die Erhebung der Spitex-Statistik wird seit dem Jahr 2008 (Daten 2007) vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt. Die Daten werden von den Spitex-Organisationen mittels elektronischem Erhebungsbogen erfasst und via die Kantone an das BFS übermittelt. Es handelt sich dabei um Angaben zur Rechtsform, zu den angebotenen Dienstleistungen, zum Personal, zu den KlientInnen und zu den Finanzen der Spitex-Organisationen.

Gesetzliche Grundlagen der Erhebung sind das Bundesstatistikgesetz vom 9. Oktober 1992 (BStatG) und das Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG).

3 Rechtsform

Die Spitex-Statistik umfasst sowohl die «privatrechtlich-gemeinnützigen» wie auch die «öffentlich-rechtlichen» Spitex-Organisationen der Schweiz.

Die dominierende Rechtsform der Spitex-Organisationen ist der «Verein»

Insgesamt 86% der Spitex-Organisationen haben den «Verein» als Rechtsform gewählt, während 6% in Form von «Stiftungen» ebenfalls gemeinnützig-privatwirtschaftlich organisiert sind. Die restlichen 8% der erfassten Organisationen sind öffentlich-rechtlicher Natur. Davon sind 60% als «öffentlich-rechtliche Gemeinde-Organisationen» ausgestaltet, während der Rest andere öffentlich-rechtliche Organisationen umfasst (Gemeindeverbände, Kirchgemeinden und Stiftungen).

T3 Rechtsform der Spitex-Organisationen 2009

	Anzahl	Prozent
Privatrechtlich-gemeinnütziger Verein	496	86 %
Privatrechtlich-gemeinnützige Stiftung	35	6 %
Öffentlich-rechtliche Gemeinde-Organisation	27	5 %
Andere öffentlich-rechtliche Organisation	18	3 %
Total	576	100 %

4 Dienstleistungsangebot

Das Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen setzt sich aus Kerndienstleistungen und weiteren Leistungen zusammen. Als Kerndienstleistungen bezeichnet werden die «Pflegerischen Leistungen» gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV), die «Hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen» (HWS) sowie der Mahlzeitendienst (Angebot und Vermittlung). Weitere Leistungen betreffen einerseits Spitex-Leistungen wie Sozialdienste, Elternberatungen, therapeutische Dienstleistungen, Fahrdienste und Notrufsysteme, andererseits Angebote ausserhalb des Spitex-Bereiches wie z.B. Tagesstätten, Heime und Spitäler.

Die Kerndienstleistungen stehen im Mittelpunkt

Alle 576 untersuchten Organisationen bieten Kerndienstleistungen an. Während sich bei 29% der Spitex-Organisationen das Angebot auf die Kerndienstleistungen beschränkt, bieten 71% neben den Kerndienstleistungen auch weitere Leistungen an.

99% der Organisationen bieten «Pflegerische Leistungen» (KLV-Leistungen) an und 96% «Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen» (HWS-Leistungen). 50% der Organisationen betreiben bzw. vermitteln zudem einen «Mahlzeitendienst».

T4.1 Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen 2009

	Anzahl	Prozent
Nur Kerndienstleistungen ¹	166	29
Kerndienstleistungen und weitere Leistungen	410	71
Total	576	100

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung, Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen, Mahlzeitendienst.

T4.2 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen) 2009

Total 576 Organisationen	Anzahl	Prozent
KLV-Leistungen ¹	568	99
HWS-Leistungen ²	551	96
Mahlzeitendienst	288	50

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

5 Personal

Das Personal umfasst sämtliche in den Spitex-Organisationen beschäftigten und entlohnten Personen, die im Monats- oder Stundenlohn angestellt sind. Personen mit ehrenamtlicher Tätigkeit (z.B. Vorstandsmitglieder) werden nicht zum Personalbestand gerechnet. Für die Einteilung des Personalbestandes wird das höchste abgeschlossene berufsspezifische Ausbildungsniveau erfasst und nach Ausbildungsniveau und Ausbildungsrichtung gruppiert. Die Gruppierung der Pflegeberufe richtet sich nach den ISCED-Ausbildungsstufen (International Standard Classification of Education).

Viele Personen sind teilzeitbeschäftigt, der durchschnittliche Anstellungsgrad beträgt 45%⁷. Wenn nur die Kategorien mit hohen Personalanteilen betrachtet werden, weisen Fachkräfte mit höherer Berufsbildung auf ISCED-Stufe 5b (49%) und solche mit beruflicher Grundbildung auf ISCED-Stufe 3 (52%) den durchschnittlich höchsten Anstellungsgrad auf. Dieser ist bei Personen ohne spezifischen Spitex-Ausbildungsabschluss mit 36% eher tief. Insgesamt den höchsten durchschnittlichen Anstellungsgrad weisen die Personen mit einem sozialtherapeutischen Diplom auf (56%).

5.1 Personal und Vollzeitstellen nach Ausbildung

Knapp ein Drittel der Vollzeitstellen⁴ ist mit diplomiertem Pflegepersonal⁵ besetzt

Insgesamt 28'874 Personen teilen sich 12'978 Vollzeitstellen. Das sind knapp 6% der Erwerbstätigen im gesamten Gesundheits- und Sozialwesen in der Schweiz⁶. Etwas mehr als ein Viertel dieser Personen hat eine höhere Berufsausbildung im Pflegewesen abgeschlossen (27,1%), und 21,3% verfügen über eine berufliche Grundbildung im Pflegewesen. 39,7% des Personals hat keinen spezifischen Spitex-Ausbildungsabschluss. Die verbleibenden 11,9% haben entweder eine andere nachsekundäre Ausbildung oder eine soziale und therapeutische Fachhochschule abgeschlossen oder eine Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich absolviert (s. Grafik G 1).

⁴ Ein Beschäftigungsgrad von 100% während 12 Monaten entspricht einer «Vollzeitstelle».

⁵ Das diplomierte Pflegepersonal umfasst Personen mit einer Ausbildung auf Stufen 5a, 5b und 4 der ISCED-Klassifizierung (International Standard Classification of Education). Vgl. dazu auch die Fussnote der Tabelle T5.1.

⁶ Statistisches Jahrbuch der Schweiz 2010, Tabelle T3.2.2.6 Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen 2009 (Durchschnitt 1. bis 4. Quartal), BFS.

⁷ Es ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der Umrechnung der Vollzeitäquivalente auf Jahresbasis z.B. eine Mitarbeiterin, die nur während 3 Monaten, jedoch zu 100% arbeitet, zu einer 25%-Teilzeitangestellten wird.

T5.1 Personal und Vollzeitstellen nach Ausbildung¹ und durchschnittlicher Anstellungsgrad 2009

	Personen		Vollzeitstellen ²		Durchschnittlicher Anstellungsgrad
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a)	12	<0,1	5	<0,1	39%
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b)	7 826	27,1	3 852	29,7	49%
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4)	574	2,0	277	2,1	48%
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3)	6 161	21,3	3 197	24,6	52%
Sozial-Therapeutische Ausbildungen	429	1,5	240	1,9	56%
Andere Ausbildungen (kaufmännisch)	2 397	8,3	1 259	9,7	53%
Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss	11 475	39,7	4 149	32,0	36%
Total	28 874	100,0	12 978	100,0	45%

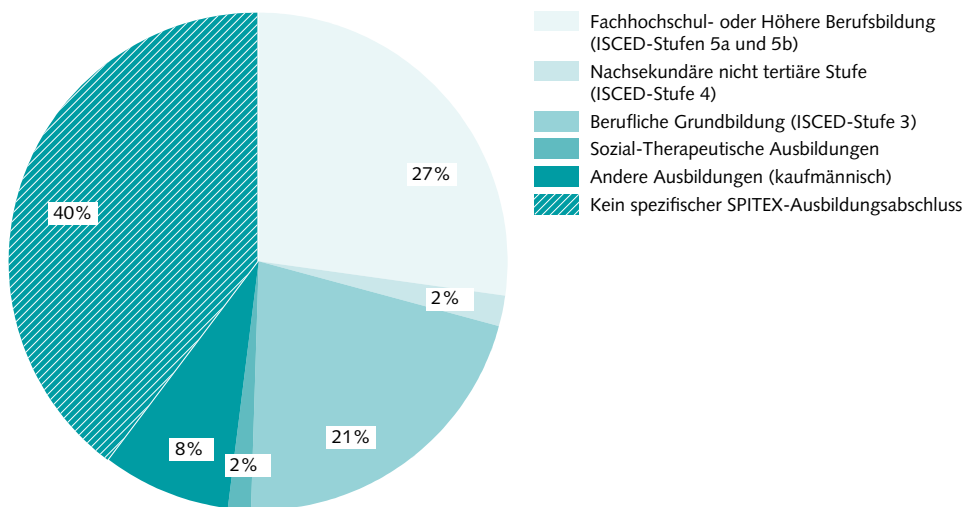
¹ Die Ausbildungen im Pflegebereich sind nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst.

- Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a): Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (bis 2009 Ausbildungsabschluss nur in der französischen Schweiz)
- Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b): Diplomierte Pflegefachfrau / diplomierter Pflegefachmann HF
Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau II
Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP
Hebamme
Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege
Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung
Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ..)
- Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4): Pflegefachfrau DNI /Pflegefachmann DNI oder Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau I
- Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3): Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK
Hauspflege EFZ, Fachangestellte Gesundheit (FAGE EFZ), Fachperson Betreuung EFZ
Medizinische Praxisassistentin EFZ
Hauspflege-Diplom (kantonal)
Pflegeassistent/in SRK, Betagtenbetreuer/in (EFZ)
- Sozial-Therapeutische Ausbildungen: Sozialarbeiter/innen- (FH)/Sozialpädagog/innen-Ausbildung (HF oder FH) mit Diplom
Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
- Andere Ausbildungen (kaufmännisch): Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich
- Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss: Praktikant/in in Ausbildung
Pflege-/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs)
Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit

² Das dargestellte «Total» ist aufgrund von Rundungen nicht genau gleich der Summe der Werte in der Tabelle.

Personal nach Ausbildung 2009

G 1



5.2 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion

88% des Personals arbeiten für die Pflege und Betreuung

Eine Aufteilung nach Funktion zeigt nur sehr geringe Unterschiede zwischen der prozentualen Verteilung der Personen und der Vollzeitstellen: 88% bzw. 86% fallen auf «Pflege und Hilfe von KlientInnen», die übrigen auf «Leitung» und «Administration».

5.3 Versorgungsdichte

Grosse kantonale Unterschiede bei der Versorgungsdichte

Im Durchschnitt stehen in der Schweiz 1,7 Spitex-Vollzeitstellen für 1000 EinwohnerInnen zur Verfügung. Die beiden Extreme bilden die Kantone Aargau mit 0,9 Vollzeitstellen auf der einen sowie Jura mit 3,2 Vollzeitstellen pro 1000 EinwohnerInnen auf der anderen Seite (s. Karte K 1).

T5.2 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion 2009

	Personal		Vollzeitstellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl ^B	Prozent
Pflege und Hilfe für KlientInnen	25 518	88	11 152	86
Leitung ¹	1 301	5	834	6
Administration ²	2 055	7	993	8
Total	28 874	100	12 978	100

¹ Leitung des Dienstes, Einsatzleitung, Vermittlung etc.

² Bezahltes Quästorat, Organisationsberatung, Statistik, Sekretariat, Telefondienst etc.

³ Das dargestellte «Total» ist aufgrund von Rundungen nicht genau gleich der Summe der Werte in der Tabelle.

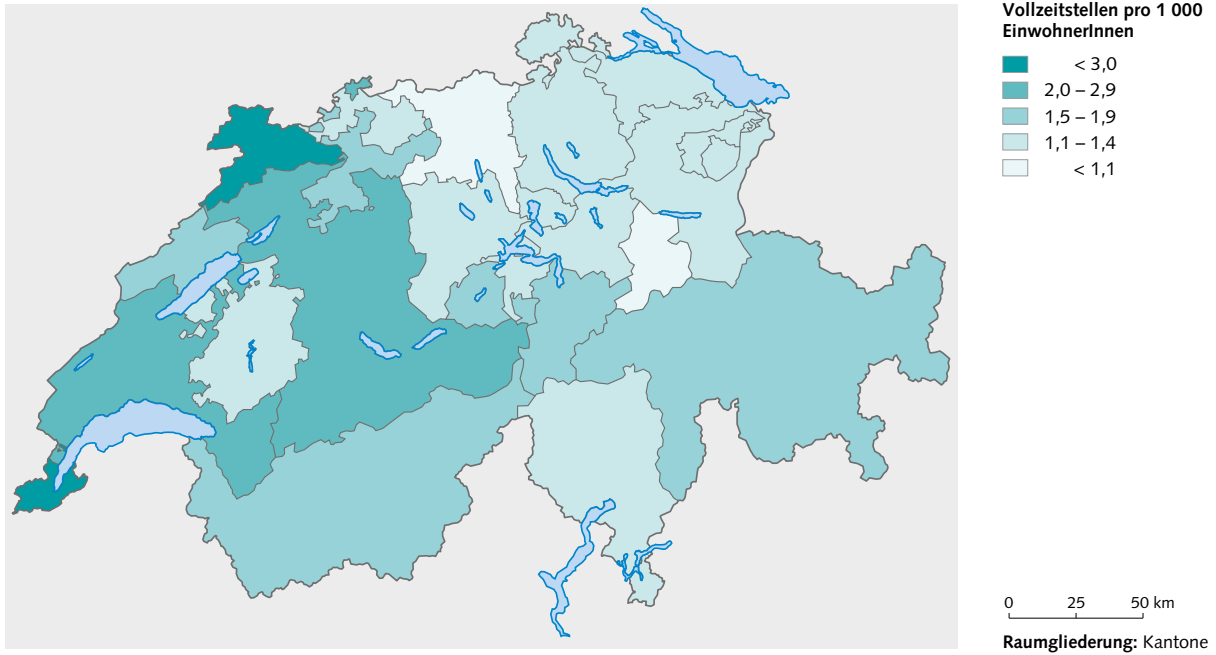
T5.3 Vollzeitstellen pro 1000 EinwohnerInnen¹, nach Kanton 2009

Kanton	Vollzeitstellen pro 1000 EinwohnerInnen	Kanton	Vollzeitstellen pro 1000 EinwohnerInnen
Zürich	1,3	Appenzell A.Rh.	1,2
Bern	2,0	Appenzell I.Rh.	1,2
Luzern	1,2	St. Gallen	1,2
Uri	1,5	Graubünden	1,7
Schwyz	1,1	Aargau	0,9
Obwalden	1,6	Thurgau	1,2
Nidwalden	1,2	Tessin	1,3
Glarus	1,0	Waadt	2,7
Zug	1,3	Wallis	1,9
Freiburg	1,2	Neuenburg	1,9
Solothurn	1,5	Genf	3,1
Basel-Stadt	2,2	Jura	3,2
Basel-Landsch.	1,4	Schweiz, 2009	1,7
Schaffhausen	1,4	Schweiz, 2008	1,6

¹ Ständige Wohnbevölkerung in der Jahresmitte, 2009 (ESPOP, BFS).

Spitex-Versorgungsdichte 2009

K 1



Quelle: SPITEX, BFS

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2010

6 KlientInnen

Als «KlientIn» wird diejenige Person bezeichnet, die für sich selber Leistungen bezieht oder durch Mutterschaft oder Krankheit oder zwecks Erholung für die Mitglieder ihres Haushaltes einen Betreuungseinsatz durch Spitex-Personal auslöst. Sie erhält im betreffenden Kalenderjahr mindestens eine Leistung. Bei einer Mutterschaft gilt in einigen Kantonen das Kind als Klient, in anderen dagegen wird die Mutter als Klientin erfasst. Ausdrücklich nicht als KlientInnen gelten die EmpfängerInnen von Leistungen wie Telefonauskünften, Impfkationen u.ä. KlientInnen können im Verlauf eines Jahres aus verschiedenen Gründen Leistungen beziehen und auch KundInnen mehrerer Dienstleistungen («Pflegerische Leistungen», «Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen» oder «Weitere Leistungen») sein. Jeder Dienstleistungsbezug generiert einen «Fall» und kann daher zu Mehrfachzählungen von KlientInnen führen. Ausser in Tabelle T 6.2 werden in diesem Kapitel immer die «Fälle» betrachtet. Die Anzahl Fälle wurde im Jahr 2009 erstmals obligatorisch von allen Organisationen nach Geschlecht getrennt ausgewiesen.

6.1 KlientInnen nach Altersklassen und Geschlecht

Drei Viertel der KlientInnen sind über 65-jährig

Die Verteilung der Fälle (304'062) und Arbeitsstunden (13,0 Mio.) nach den Altersklassen zeigt die Wichtigkeit der Spitex für die Menschen über 65 Jahren. 82% der verrechneten Arbeitsstunden werden für 65 Jahre alte und ältere Menschen erbracht, die drei Viertel aller KlientInnen ausmachen. Bei den verrechneten Arbeitsstunden fallen 56% auf mindestens 80-jährige KlientInnen und nur knapp ein Fünftel auf KlientInnen im erwerbsfähigen Alter und Kinder. Im Durchschnitt erhielt jede KlientIn Pflegeleistungen während 43 Stunden pro Jahr. KlientInnen unter 65 Jahren wurden 32 Stunden, 65- bis 79-Jährige 39 Stunden und über 80-Jährige 50 Stunden gepflegt und betreut. Auch ein Vergleich der Gesamtbevölkerung mit den verrechneten Stunden nach Alters-

klasse zeigt den Bedarf an Spitex-Leistungen mit zunehmendem Alter. Obwohl die 80-jährigen und älteren Personen nur 5% der Gesamtbevölkerung ausmachen, werden mehr als die Hälfte aller Stunden für diese Altersgruppe verrechnet.

Die Verteilung der KlientInnen nach Geschlecht (Tabelle T 6.2) zeigt, dass mehr als zwei Drittel der KlientInnen Frauen sind. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass die Frauen ihre älteren Männer pflegen, so dass für diese weniger Spitex-Hilfe beansprucht wird. Bei den über 80-Jährigen erklärt zudem die höhere Lebenserwartung der Frauen die Differenz zu den Männern.

6.2 KlientInnen nach erhaltenen Leistungen

Mehr als die Hälfte der Fälle und knapp zwei Drittel der verrechneten Stunden entfallen auf die Pflege KLV

Bei den erhaltenen Leistungen entfallen 54% der Fälle und 63% der Stunden auf die «Pflegerischen Leistungen». Die «Hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen» machen 36% der Fälle und 35% der Stunden aus. Der durchschnittliche Zeitaufwand pro Fall beträgt im Bereich «Pflegerische Leistungen» 50 Stunden und im Bereich der «Hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen» 41 Stunden.

T6.1 KlientInnen und verrechnete Stunden nach Altersklassen 2009

Altersklassen	KlientInnen (Fälle) ¹		verrechnete Stunden ²		Stunden pro Fall	Einwohner ³	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
0–64 Jahre	75 585	25	2 430 209	19	32	6 452 100	83
65–79 Jahre	85 733	28	3 344 806	26	39	925 063	12
80+ Jahre	142 744	47	7 207 703	56	50	366 669	5
Total	304 062	100	12 982 718	100	43	7 743 832	100

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Das dargestellte «Total» ist aufgrund von Rundungen nicht genau gleich der Summe der Werte in der Tabelle.

³ Ständige Wohnbevölkerung in der Jahresmitte, 2009 (ESPOP, BFS).

T6.2 KlientInnen nach Geschlecht 2009

	Anzahl	Prozent
Frauen	147 265	69
Männer	67 178	31
Total	214 443	100

Die Tabellen T6.4 und T6.5 und die Grafik G2 zeigen deutlich, dass der Aufwand an «Pflegerischen Leistungen» gegenüber den «Hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen» und den «Weiteren Leistungen» mit zunehmendem Alter grösser wird. Im Berichtsjahr betragen die Aufwendungen für die Pflege bei den «unter 65-Jährigen» 52% der gesamthaft für diese Alterskategorie aufgewendeten Stunden, während sie bei den «über 65-Jährigen» 66% ausmachen. Alle Leistungsarten werden von Frauen häufiger in Anspruch genommen als von Männern. Dies gilt für alle Altersklassen.

6.3 KlientInnen und Mahlzeitendienst

Insgesamt wurden mehr als 2,7 Mio. Mahlzeiten an 27'377 Personen ausgeliefert. Damit bezog eine KlientIn im Durchschnitt 99 Mahlzeiten.

T6.3 Dienstleistungen nach KlientInnen und Stunden 2009

	KlientInnen (Fälle) ¹		verrechnete Stunden		Stunden pro Fall
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
KLV-Leistungen ²	162 735	54	8 191 951	63	50
HWS-Leistungen ³	109 957	36	4 543 689	35	41
KLV/HWS zusammen	272 692	90	12 735 640	98	47
Weitere Leistungen ⁴	31 370	10	247 078	2	8
Total	304 062	100	12 982 718	100	43

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

⁴ Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl KlientInnen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden sind daher in der Realität höher.

T 6.4 KlientInnen (Fälle)¹ nach Leistungen, Altersklasse und Geschlecht 2009

Altersklassen	KLV-Leistungen ²	HWS-Leistungen ³	Weitere Leistungen	Total Fälle	Anteil KLV-Leistungen
0–64 Frauen	21 583	25 016	5 830	52 429	41,2%
Männer	14 222	5 834	3 100	23 156	61,4%
Total	35 805	30 850	8 930	75 585	47,4%
65–79 Frauen	30 366	23 005	5 001	58 372	52,0%
Männer	17 637	7 191	2 533	27 361	64,5%
Total	48 003	30 196	7 534	85 733	56,0%
80+ Frauen	54 587	37 512	10 919	103 018	53,0%
Männer	24 340	11 399	3 987	39 726	61,3%
Total	78 927	48 911	14 906	142 744	55,3%
Total Frauen	106 536	85 533	21 750	213 819	49,8%
Männer	56 199	24 424	9 620	90 243	62,3%
Total	162 735	109 957	31 370	304 062	53,5%

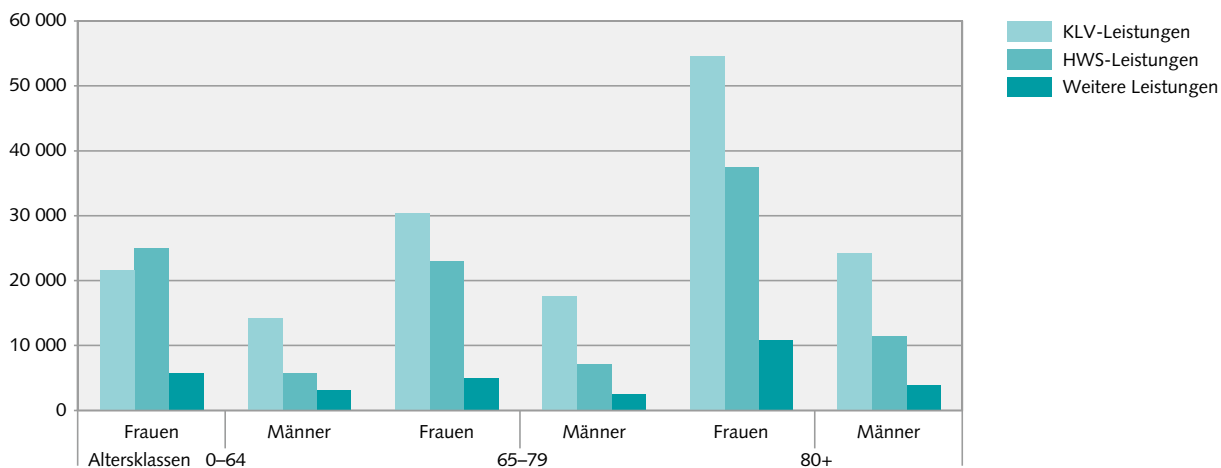
¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

KlientInnen (Fälle) nach Leistungen, Altersklasse und Geschlecht 2009

G 2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

T 6.5 Stunden nach Leistungen 2009

Altersklassen	KLV-Leistungen ¹	HWS-Leistungen ²	Weitere Leistungen ³	Total Stunden	Anteil KLV-Leistungen
0–64 Jahre	1 260 904	1 102 088	67 217	2 430 209	52%
65–79 Jahre	2 082 215	1 203 111	59 480	3 344 806	62%
80+ Jahre	4 848 832	2 238 490	120 381	7 207 703	67%
Total	8 191 951	4 543 689	247 078	12 982 718	63%

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

³ Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl KlientInnen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden ist daher in der Realität höher.

7 Finanzen

7.1 Ertrag

Die Erträge der Spitex-Organisationen stammen knapp zur Hälfte (47,6%) aus Erträgen der angebotenen Dienstleistungen

Die «Pflegerischen Leistungen» (KLV-Leistungen) mit 34,7%, die «Hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen» (HWS-Leistungen) mit 9,2% und der «Mahlzeitendienst» mit 2,5%⁸ des gesamten Ertrags generieren zusammen 637,4 Mio. Franken. 15,4 Mio. Franken oder 1,1% des gesamten Ertrags stammen aus weiteren Leistungen. Knapp die Hälfte des Ertrags wird somit durch die angebotenen Dienstleistungen (Kerndienstleistungen plus weitere Leistungen) erwirtschaftet. Während die Beiträge der öffentlichen Hand ebenfalls knapp die Hälfte (49%) des gesamten Ertrags ausma-

chen (davon 42% Beiträge von Kantonen und 58% Beiträge von Gemeinden, Kirchgemeinden, Gemeindeverbänden oder Bürgergemeinden), tragen die übrigen Einnahmen wie «Mitgliederbeiträge» und «Spenden» mit 3,4% zum Gesamtertrag bei (s. Grafik G3).

7.2 Aufwand

Die Spitex-Dienstleistungen sind sehr personalintensiv

Der Personalaufwand beträgt 86% des Gesamtaufwands (1,194 Mrd. Franken), wobei die «AHV-pflichtigen Lohnkosten» 71%, die «Sozialleistungen» 12% und der «Übrige Personalaufwand» 3% ausmachen. Unter die restlichen 13% (181,6 Mio. Franken) fallen Aufwendungen wie Miet-, Fahrzeug- und Verwaltungsaufwand (s. Grafik G4).

T7.1 Ertrag 2009

	Ertrag	
	in Mio. Franken	in Prozent
Ertrag aus Spitex-Kerndienstleistungen	637,4	46,5
– davon Ertrag aus KLV-Leistungen ¹	476,1	34,7
– davon Ertrag aus HWS-Leistungen ²	126,7	9,2
– davon Ertrag aus Mahlzeitendienst	34,7	2,5
Ertrag aus weiteren Leistungen	15,4	1,1
Übrige Einnahmen³	46,0	3,4
Beiträge der öffentlichen Hand	671,9	49,0
– davon Kanton	279,2	20,4
– davon Gemeinden	388,5	28,3
– davon Andere Beiträge der öffentlichen Hand ⁴	4,2	0,3
Total	1 370,7	100,0

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

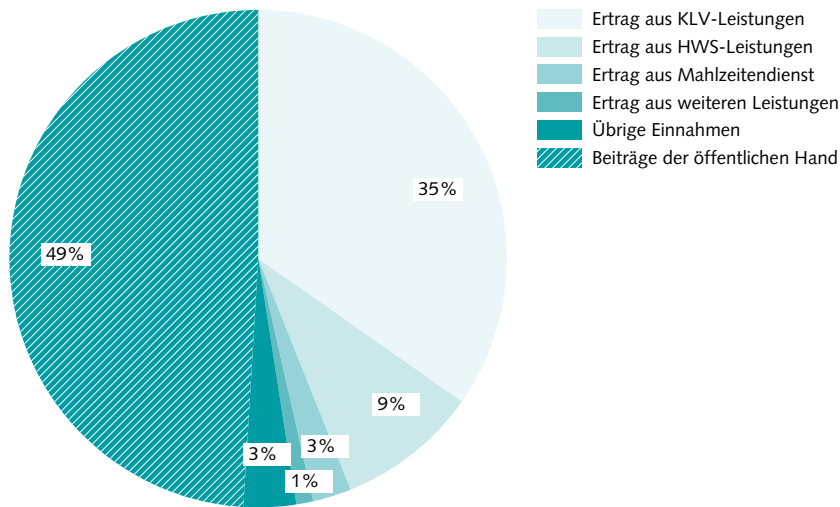
³ Mitgliederbeiträge, Spenden, übrige Einnahmen.

⁴ Kirchgemeinde, Gemeindeverband, Bürgergemeinde, Bezirk.

⁸ Dies entspricht rund 34,7 Mio. Franken. Da bei Vermittlung des Mahlzeitendienstes zum Teil die Erträge fehlen, ist dieser Betrag in Realität höher als hier ausgewiesen.

Ertrag 2009

G 3



© Bundesamt für Statistik (BFS)

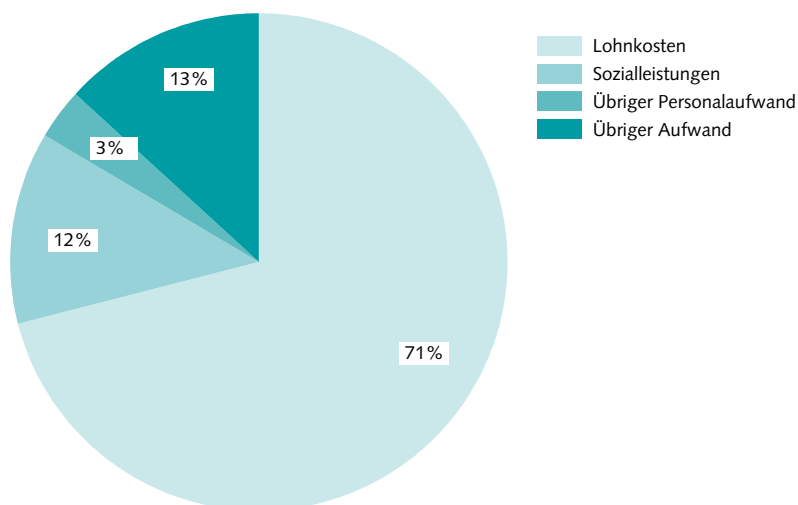
T7.2 Aufwand 2009

	Aufwand	
	in Mio. Franken	in Prozent
Lohnkosten	976,9	71 %
Sozialleistungen	171,9	12 %
Übriger Personalaufwand	45,1	3 %
Übriger Aufwand	181,6	13 %
Total¹	1 375,5	100 %

¹ Die Spalte «in Prozent» enthält eine Rundungsdifferenz.

Aufwand 2009

G 4



© Bundesamt für Statistik (BFS)

7.3 Vermögen

Aufwand und Ertrag sind ungefähr ausgeglichen

Der Aufwand (1,376 Mrd. Franken) ist nur leicht grösser als der Ertrag (1,371 Mrd. Franken). Die Differenz beträgt 4,8 Mio. Franken. Das in der Statistik ausgewiesene Vermögen macht mit 174,5 Mio. Franken rund 13% des Aufwands aus. Rund 24% der Spitex-Organisationen lieferten keine Angaben zum Vermögen. Deshalb ist das tatsächliche Vermögen der Spitex-Organisationen höher als hier ausgewiesen.

T7.3 Ertrag, Aufwand und Vermögen 2009

	in Mio. Franken	in Prozent
Ertrag	1 370,7	99,7
Aufwand	1 375,5	100,0
Saldo	-4,8	
Vermögen 31.12.2009	174,5	12,7

8 Kennzahlen

Um die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Kantonen und in der zeitlichen Entwicklung zu verbessern, werden in diesem Abschnitt Bezugsgrössen in Form von Kennzahlen gebildet. Auf den folgenden Seiten sind diese Kennzahlen pro Kanton dargestellt. Zur Definition der Kennzahlen wurden die folgenden Nenner und Zähler verwendet:

T 8.1 Aufwand pro verrechnete Stunde

$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{verrechnete Stunde}}$	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{verrechnete Stunde}}$
--	--

T 8.2 Aufwand pro Vollzeitstelle

$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{Vollzeitstelle}}$	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Vollzeitstelle}}$
--	--

T 8.3 Aufwand pro KlientIn

$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{KlientIn}}$	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{KlientIn}}$
--	--

T 8.4 Gesamtaufwand pro EinwohnerIn

$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{Einwohner (Gesamtbevölkerung)}}$	$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{betagte Einwohner (65+ Jährige)}}$
---	---

T 8.5 Ertrag pro Stunde

$\frac{\text{Ertragsaus KLV-Leistungen}}{\text{verrechnete KLV-Stunden}}$	$\frac{\text{Ertragsaus HWS-Leistungen}}{\text{verrechnete HWS-Stunden}}$
---	---

T 8.6 Ertrag pro KlientIn

$\frac{\text{Ertrag aus KLV-Leistungen}}{\text{KLV-KlientIn}}$	$\frac{\text{Ertrag aus HWS-Leistungen}}{\text{HWS-KlientIn}}$
--	--

T 8.7 Stunden pro KlientIn

$\frac{\text{verrechnete KLV-Stunden}}{\text{KLV-KlientIn}}$	$\frac{\text{verrechnete HWS-Stunden}}{\text{HWS-KlientIn}}$
--	--

T 8.8 Versorgungsdichte

$\frac{\text{Vollzeitstellen * 1000}}{\text{Einwohner (Gesamtbevölkerung)}}$	$\frac{\text{Vollzeitstellen * 1000}}{\text{betagte Einwohner (65+ Jährige)}}$
--	--

T 8.9 Pflegequoten

$\frac{\text{KLV-KlientInnen * 1000}}{\text{Einwohner (Gesamtbevölkerung)}}$	$\frac{\text{Pfleigestunden}}{\text{Einwohner (Gesamtbevölkerung)}}$
--	--

T 8.10 Hauswirtschaftsquoten

$\frac{\text{HWS-KlientInnen * 1000}}{\text{Einwohner (Gesamtbevölkerung)}}$	$\frac{\text{Hauswirtschaftsstunden}}{\text{Einwohner (Gesamtbevölkerung)}}$
--	--

T8.1 Aufwand pro verrechnete Stunde 2009

Kanton	Stunden	Gesamtaufwand		Personalaufwand	
		In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken	In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken
ZH	2 024 070	199,9	99	175,9	87
BE	1 849 370	193,3	105	162,3	88
LU	477 529	46,2	97	38,3	80
UR	59 736	4,6	77	3,9	65
SZ	139 333	14,8	106	12,4	89
OW	47 569	5,1	106	4,4	93
NW	48 050	5,2	107	4,2	88
GL	45 339	4,0	87	3,2	72
ZG	142 785	16,7	117	14,0	98
FR	370 459	37,0	100	31,3	85
SO	455 307	40,2	88	34,8	76
BS	464 851	41,4	89	37,5	81
BL	398 748	42,1	106	36,8	92
SH	121 157	11,5	95	9,9	81
AR	74 631	6,4	85	5,4	72
AI	21 332	1,9	88	1,7	78
SG	686 278	53,9	79	45,2	66
GR	367 647	32,8	89	27,1	74
AG	648 670	57,5	89	49,7	77
TG	341 313	27,2	80	23,2	68
TI	511 271	44,1	86	40,6	79
VD	1 677 607	200,4	119	173,2	103
VS	460 432	58,3	127	51,9	113
NE	279 624	33,7	121	30,1	108
GE	1 031 659	175,8	170	157,9	153
JU	237 951	21,7	91	19,3	81
CH	12 982 718	1 375,5	106	1 193,9	92

T 8.2 Aufwand pro Vollzeitstelle 2009

Kanton	Vollzeitstellen	Gesamtaufwand		Personalaufwand	
		In Mio. Franken	Pro Stelle in Franken	In Mio. Franken	Pro Stelle in Franken
ZH	1 770	199,9	112 913	175,9	99 361
BE	1 961	193,3	98 566	162,3	82 734
LU	459	46,2	100 744	38,3	83 487
UR	53	4,6	87 289	3,9	73 608
SZ	155	14,8	95 506	12,4	79 851
OW	57	5,1	88 906	4,4	77 540
NW	49	5,2	106 240	4,2	87 324
GL	39	4,0	102 665	3,2	83 995
ZG	143	16,7	116 458	14,0	97 318
FR	332	37,0	111 625	31,3	94 325
SO	386	40,2	104 197	34,8	90 075
BS	405	41,4	102 215	37,5	92 716
BL	387	42,1	108 871	36,8	95 190
SH	103	11,5	111 156	9,9	95 473
AR	65	6,4	97 648	5,4	82 756
AI	19	1,9	99 995	1,7	88 467
SG	563	53,9	95 696	45,2	80 167
GR	328	32,8	99 965	27,1	82 675
AG	559	57,5	102 896	49,7	88 958
TG	282	27,2	96 428	23,2	82 285
TI	448	44,1	98 496	40,6	90 572
VD	1 878	200,4	106 681	173,2	92 196
VS	588	58,3	99 128	51,9	88 224
NE	330	33,7	102 325	30,1	91 234
GE	1 397	175,8	125 801	157,9	112 989
JU	224	21,7	97 224	19,3	86 326
CH	12 978	1 375,5	105 987	1 193,9	91 993

T8.3 Aufwand pro KlientIn 2009

Kanton	KlientInnen	Gesamtaufwand		Personalaufwand	
		In Mio. Franken	Pro KlientIn in Franken	In Mio. Franken	Pro KlientIn in Franken
ZH	32 440	199,9	6 162	175,9	5 422
BE	27 669	193,3	6 986	162,3	5 864
LU	8 711	46,2	5 307	38,3	4 398
UR	858	4,6	5 355	3,9	4 516
SZ	2 419	14,8	6 109	12,4	5 107
OW	1 141	5,1	4 431	4,4	3 864
NW	733	5,2	7 029	4,2	5 778
GL	1 003	4,0	3 955	3,2	3 236
ZG	2 177	16,7	7 668	14,0	6 408
FR	6 309	37,0	5 872	31,3	4 962
SO	6 507	40,2	6 185	34,8	5 346
BS	6 637	41,4	6 234	37,5	5 655
BL	6 746	42,1	6 244	36,8	5 460
SH	2 004	11,5	5 723	9,9	4 916
AR	1 149	6,4	5 538	5,4	4 694
AI	296	1,9	6 375	1,7	5 640
SG	12 754	53,9	4 227	45,2	3 541
GR	5 031	32,8	6 511	27,1	5 384
AG	13 049	57,5	4 408	49,7	3 811
TG	5 797	27,2	4 687	23,2	4 000
TI	9 576	44,1	4 607	40,6	4 236
VD	27 223	200,4	7 360	173,2	6 361
VS	8 765	58,3	6 649	51,9	5 918
NE	5 786	33,7	5 830	30,1	5 198
GE	16 577	175,8	10 604	157,9	9 524
JU	3 086	21,7	7 043	19,3	6 253
CH	214 443	1 375,5	6 414	1 193,9	5 568

T8.4 Gesamtaufwand pro EinwohnerIn 2009

Kanton	Gesamtaufwand in Mio. Franken	Wohnbevölkerung ¹		Gesamtaufwand	
		Gesamtbevölkerung	65+ Jahre ²	pro Einwohner	pro EinwohnerIn 65+ Jahre ²
ZH	199,9	1 341 658	217 542	149,0	918,9
BE	193,3	971 902	180 801	198,9	1 069,2
LU	46,2	370 817	58 465	124,7	790,8
UR	4,6	35 260	6 016	130,3	763,8
SZ	14,8	144 176	21 508	102,5	687,0
OW	5,1	34 724	5 162	145,6	979,3
NW	5,2	40 761	6 250	126,4	824,4
GL	4,0	38 440	6 644	103,2	597,1
ZG	16,7	110 605	15 892	150,9	1 050,5
FR	37,0	270 949	37 168	136,7	996,8
SO	40,2	252 344	43 797	159,5	918,9
BS	41,4	187 212	38 684	221,0	1 069,6
BL	42,1	272 003	51 442	154,9	818,9
SH	11,5	75 486	14 647	151,9	783,0
AR	6,4	53 059	9 588	119,9	663,7
AI	1,9	15 616	2 555	120,8	738,5
SG	53,9	472 781	75 252	114,0	716,4
GR	32,8	191 311	33 104	171,2	989,4
AG	57,5	595 849	90 593	96,5	634,9
TG	27,2	243 322	37 296	111,7	728,5
TI	44,1	334 296	67 128	132,0	657,2
VD	200,4	695 030	107 860	288,3	1 857,6
VS	58,3	305 378	50 819	190,8	1 146,8
NE	33,7	171 277	31 046	196,9	1 086,5
GE	175,8	449 548	70 012	391,0	2 510,7
JU	21,7	70 028	12 461	310,4	1 744,1
CH	1 375,5	7 743 832	1 291 732	177,6	1 064,9

¹ Ständige Wohnbevölkerung in der Jahresmitte, 2009 (ESPOP, BFS).

² Ständige Wohnbevölkerung 65 Jahre und älter, 2009 (ESPOP, BFS).

T8.5 Ertrag pro Stunde 2009

Kanton	Ertrag in Mio. Franken		Stunden		Ertrag pro Stunde	
	KLV ¹	HWS ²	KLV	HWS	KLV	HWS
ZH	69,9	24,3	1 176 148	810 973	59	30
BE	81,5	15,7	1 331 001	512 560	61	31
LU	16,0	5,1	287 610	174 788	56	29
UR	1,8	0,5	33 908	25 828	53	21
SZ	5,1	1,1	98 349	40 862	52	26
OW	1,9	0,4	33 887	13 682	55	30
NW	1,4	0,5	29 674	18 376	48	29
GL	1,6	0,4	31 780	13 514	51	28
ZG	3,3	2,0	68 531	74 254	48	27
FR	13,6	2,2	258 031	112 055	53	20
SO	20,4	3,7	343 325	105 216	59	36
BS	15,2	6,1	264 362	198 251	57	31
BL	17,0	4,6	254 100	142 459	67	32
SH	3,7	1,3	69 344	51 813	54	26
AR	2,6	0,9	43 469	30 727	61	29
AI	0,6	0,2	13 267	8 065	47	25
SG	20,9	10,5	335 447	346 431	62	30
GR	12,6	3,2	237 149	127 219	53	25
AG	23,2	7,0	402 190	243 149	58	29
TG	11,6	3,8	203 912	135 589	57	28
TI	15,4	4,7	299 820	210 684	51	22
VD	68,8	9,0	1 224 944	364 669	56	25
VS	16,1	4,4	269 665	190 767	60	23
NE	13,4	2,0	187 991	91 518	71	22
GE	30,9	10,7	529 118	427 285	58	25
JU	7,5	2,2	164 929	72 955	45	30
CH	476,1	126,7	8 191 951	4 543 689	58	28

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

T8.6 Ertrag pro KlientIn¹ 2009

Kanton	Ertrag in Mio. Franken		KlientInnen		Ertrag pro KlientIn	
	KLV ²	HWS ³	KLV	HWS	KLV	HWS
ZH	61,9	23,0	24 382	18 807	2 538	1 223
BE	74,6	15,7	23 849	12 472	3 127	1 262
LU	14,0	4,5	5 520	4 567	2 532	996
UR	1,8	0,5	584	433	3 041	1 091
SZ	4,5	1,1	2 068	1 079	2 169	1 049
OW	1,5	0,4	555	331	2 770	1 206
NW	1,2	0,6	440	406	2 698	1 377
GL	1,4	0,4	638	380	2 242	998
ZG	2,8	1,8	1 490	1 356	1 879	1 314
FR	11,7	2,3	4 526	3 074	2 589	764
SO	18,5	3,5	5 682	3 341	3 257	1 034
BS	15,6	6,5	4 628	4 603	3 376	1 411
BL	14,8	5,0	5 411	3 702	2 733	1 341
SH	2,9	1,3	1 453	1 068	2 020	1 186
AR	2,2	0,9	1 017	786	2 166	1 092
AI	0,6	0,2	231	192	2 461	1 241
SG	18,1	10,5	8 060	6 867	2 244	1 524
GR	10,8	3,0	4 081	2 938	2 657	1 011
AG	18,4	6,5	9 281	6 754	1 980	969
TG	8,9	3,1	4 987	3 138	1 780	996
TI	13,0	3,8	5 979	4 211	2 180	900
VD	63,2	8,5	18 644	9 032	3 390	944
VS	14,5	4,4	5 847	4 563	2 476	968
NE	13,8	2,1	4 630	2 888	2 970	716
GE	29,0	10,2	10 313	8 732	2 811	1 172
JU	7,5	2,3	2 016	1 808	3 742	1 255
CH	427,2	122,0	156 312	107 528	2 733	1 135

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

T8.7 Stunden pro KlientIn¹ 2009

Kanton	Stunden		KlientInnen		Stunden pro KlientIn	
	KLV ²	HWS ³	KLV	HWS	KLV	HWS
ZH	1 176 148	810 973	25 237	19 417	47	42
BE	1 331 001	512 560	23 733	13 088	56	39
LU	287 610	174 788	5 963	5 058	48	35
UR	33 908	25 828	573	464	59	56
SZ	98 349	40 862	2 291	1 131	43	36
OW	33 887	13 682	631	366	54	37
NW	29 674	18 376	482	454	62	40
GL	31 780	13 514	864	348	37	39
ZG	68 531	74 254	1 692	1 523	41	49
FR	258 031	112 055	4 748	2 956	54	38
SO	343 325	105 216	5 707	3 635	60	29
BS	264 362	198 251	4 406	4 176	60	47
BL	254 100	142 459	5 666	3 622	45	39
SH	69 344	51 813	1 435	1 141	48	45
AR	43 469	30 727	1 015	811	43	38
AI	13 267	8 065	260	224	51	36
SG	335 447	346 431	8 796	7 324	38	47
GR	237 149	127 219	4 458	3 116	53	41
AG	402 190	243 149	9 795	6 870	41	35
TG	203 912	135 589	5 309	3 118	38	43
TI	299 820	210 684	6 580	4 575	46	46
VD	1 224 944	364 669	19 869	9 642	62	38
VS	269 665	190 767	6 345	4 625	43	41
NE	187 991	91 518	3 930	1 837	48	50
GE	529 118	427 285	10 763	8 622	49	50
JU	164 929	72 955	2 187	1 814	75	40
CH	8 191 951	4 543 689	162 735	109 957	50	41

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

T8.8 Versorgungsdichte 2009

Kanton	Vollzeitstellen	Wohnbevölkerung ¹		Vollzeitstellen pro 1000 EinwohnerInnen	
		Gesamtbevölkerung	65+ Jahre ²	Gesamtbevölkerung	65+ Jahre ²
ZH	1 770	1 341 658	217 542	1,3	8,1
BE	1 961	971 902	180 801	2,0	10,8
LU	459	370 817	58 465	1,2	7,8
UR	53	35 260	6 016	1,5	8,8
SZ	155	144 176	21 508	1,1	7,2
OW	57	34 724	5 162	1,6	11,0
NW	49	40 761	6 250	1,2	7,8
GL	39	38 440	6 644	1,0	5,8
ZG	143	110 605	15 892	1,3	9,0
FR	332	270 949	37 168	1,2	8,9
SO	386	252 344	43 797	1,5	8,8
BS	405	187 212	38 684	2,2	10,5
BL	387	272 003	51 442	1,4	7,5
SH	103	75 486	14 647	1,4	7,0
AR	65	53 059	9 588	1,2	6,8
AI	19	15 616	2 555	1,2	7,4
SG	563	472 781	75 252	1,2	7,5
GR	328	191 311	33 104	1,7	9,9
AG	559	595 849	90 593	0,9	6,2
TG	282	243 322	37 296	1,2	7,6
TI	448	334 296	67 128	1,3	6,7
VD	1 878	695 030	107 860	2,7	17,4
VS	588	305 378	50 819	1,9	11,6
NE	330	171 277	31 046	1,9	10,6
GE	1 397	449 548	70 012	3,1	20,0
JU	224	70 028	12 461	3,2	17,9
CH	12 978	7 743 832	1 291 732	1,7	10,0

¹ Ständige Wohnbevölkerung in der Jahresmitte, 2009 (ESPOP, BFS).

² Ständige Wohnbevölkerung 65 Jahre und älter, 2009 (ESPOP, BFS).

T8.9 Pflegequoten¹ 2009

Kanton	KLV-KlientInnen	KLV-Stunden	Gesamtbevölkerung ²	KLV-KlientInnen pro 1000 Einwohner	Stunden pro EinwohnerIn
ZH	25 237	1 176 148	1 341 658	18,8	0,9
BE	23 733	1 331 001	971 902	24,4	1,4
LU	5 963	287 610	370 817	16,1	0,8
UR	573	33 908	35 260	16,3	1,0
SZ	2 291	98 349	144 176	15,9	0,7
OW	631	33 887	34 724	18,2	1,0
NW	482	29 674	40 761	11,8	0,7
GL	864	31 780	38 440	22,5	0,8
ZG	1 692	68 531	110 605	15,3	0,6
FR	4 748	258 031	270 949	17,5	1,0
SO	5 707	343 325	252 344	22,6	1,4
BS	4 406	264 362	187 212	23,5	1,4
BL	5 666	254 100	272 003	20,8	0,9
SH	1 435	69 344	75 486	19,0	0,9
AR	1 015	43 469	53 059	19,1	0,8
AI	260	13 267	15 616	16,6	0,8
SG	8 796	335 447	472 781	18,6	0,7
GR	4 458	237 149	191 311	23,3	1,2
AG	9 795	402 190	595 849	16,4	0,7
TG	5 309	203 912	243 322	21,8	0,8
TI	6 580	299 820	334 296	19,7	0,9
VD	19 869	1 224 944	695 030	28,6	1,8
VS	6 345	269 665	305 378	20,8	0,9
NE	3 930	187 991	171 277	22,9	1,1
GE	10 763	529 118	449 548	23,9	1,2
JU	2 187	164 929	70 028	31,2	2,4
CH	162 735	8 191 951	7 743 832	21,0	1,1

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Ständige Wohnbevölkerung in der Jahresmitte, 2009 (ESPOP, BFS).

T8.10 Hauswirtschaftsquoten¹ 2009

Kanton	HWS-KlientInnen	HWS-Stunden	Gesamtbevölkerung ²	HWS-KlientInnen pro 1000 Einwohner	Stunden pro EinwohnerIn
ZH	19 417	810 973	1 341 658	14,5	0,6
BE	13 088	512 560	971 902	13,5	0,5
LU	5 058	174 788	370 817	13,6	0,5
UR	464	25 828	35 260	13,2	0,7
SZ	1 131	40 862	144 176	7,8	0,3
OW	366	13 682	34 724	10,5	0,4
NW	454	18 376	40 761	11,1	0,5
GL	348	13 514	38 440	9,1	0,4
ZG	1 523	74 254	110 605	13,8	0,7
FR	2 956	112 055	270 949	10,9	0,4
SO	3 635	105 216	252 344	14,4	0,4
BS	4 176	198 251	187 212	22,3	1,1
BL	3 622	142 459	272 003	13,3	0,5
SH	1 141	51 813	75 486	15,1	0,7
AR	811	30 727	53 059	15,3	0,6
AI	224	8 065	15 616	14,3	0,5
SG	7 324	346 431	472 781	15,5	0,7
GR	3 116	127 219	191 311	16,3	0,7
AG	6 870	243 149	595 849	11,5	0,4
TG	3 118	135 589	243 322	12,8	0,6
TI	4 575	210 684	334 296	13,7	0,6
VD	9 642	364 669	695 030	13,9	0,5
VS	4 625	190 767	305 378	15,1	0,6
NE	1 837	91 518	171 277	10,7	0,5
GE	8 622	427 285	449 548	19,2	1,0
JU	1 814	72 955	70 028	25,9	1,0
CH	109 957	4 543 689	7 743 832	14,2	0,6

¹ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.² Ständige Wohnbevölkerung in der Jahresmitte, 2009 (ESPOP, BFS).

Anhang: Ergebnisse nach Kanton

Die Tabellen können ebenfalls im statistischen Lexikon der Schweiz abgerufen werden.

Übersicht	30
TA1 Übersicht 2009	
Rechtsform	31
TA2 Rechtsform der Organisationen 2009	
Dienstleistungsangebot	32
TA3 Dienstleistungsangebot (Kernleistungen) der Organisationen 2009	
Personal und Vollzeitstellen	33
TA4.1 Personal nach Ausbildung: Personen 2009	
TA4.2 Personal nach Ausbildung: Personen in Prozent 2009	
TA4.3 Personal nach Ausbildung: Vollzeitstellen 2009	
TA4.4 Personal nach Ausbildung: Vollzeitstellen in Prozent 2009	
TA4.5 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion 2009	
TA4.6 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion in Prozent 2009	

KlientInnen und Arbeitsstunden	39
TA5.1 KlientInnen nach Altersklassen: Fälle und Personen 2009	
TA5.1.1 KlientInnen (Frauen) nach Altersklassen 2009	
TA5.1.2 Klienten (Männer) nach Altersklassen 2009	
TA5.2 KlientInnen nach Altersklassen in Prozent 2009	
TA5.3 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden 2009	
TA5.4 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden in Prozent 2009	
TA5.5 Dienstleistungen: KlientInnen und Stunden 2009	
TA5.5.1 Dienstleistungen: KlientInnen (Frauen) nach Altersklassen 2009	
TA5.5.2 Dienstleistungen: Klienten (Männer) nach Altersklassen 2009	
TA5.6 Dienstleistungen: KlientInnen und Stunden in Prozent 2009	
Finanzen	49
TA6.1 Ertrag nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken 2009	
TA6.2 Ertrag nach Eigenleistungen und Subventionen in Prozent 2009	
TA6.3 Ertrag nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken 2009	
TA6.4 Ertrag nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Prozent 2009	
TA6.5 Aufwand und Vermögen in Mio. Franken 2009	
TA6.6 Aufwand in Prozent 2009	

TA 1 Übersicht 2009

Kanton	Organisation ¹	KlientInnen	Personal	Vollzeitstellen	Ertrag (in Mio. Fr.)	Aufwand (in Mio. Fr.)
ZH	116	32 440	4 174	1 770	197,8	199,9
BE	71	27 669	4 191	1 961	193,1	193,3
LU	42	8 711	1 221	459	46,4	46,2
UR	1	858	114	53	4,6	4,6
SZ	10	2 419	338	155	14,4	14,8
OW	1	1 141	127	57	5,1	5,1
NW	2	733	100	49	5,2	5,2
GL	6	1 003	131	39	3,7	4,0
ZG	3	2 177	370	143	16,9	16,7
FR	10	6 309	738	332	37,1	37,0
SO	41	6 507	1 124	386	40,3	40,2
BS	3	6 637	813	405	40,7	41,4
BL	29	6 746	977	387	41,8	42,1
SH	16	2 004	373	103	10,9	11,5
AR	10	1 149	194	65	6,3	6,4
AI	1	296	44	19	1,9	1,9
SG	61	12 754	2 034	563	53,5	53,9
GR	21	5 031	778	328	33,8	32,8
AG	71	13 049	1 437	559	56,4	57,5
TG	34	5 797	777	282	27,7	27,2
TI	7	9 576	714	448	46,4	44,1
VD	8	27 223	3 858	1 878	199,7	200,4
VS	8	8 765	1 202	588	58,3	58,3
NE	1	5 786	571	330	32,8	33,7
GE	1	16 577	2 057	1 397	175,8	175,8
JU	2	3 086	417	224	20,2	21,7
CH	576	214 443	28 874	12 978	1 370,7	1 375,5

¹ Der Rückgang der Anzahl Organisationen gegenüber dem Vorjahr ist teilweise auf neue Strukturen und Fusionen zurückzuführen.

TA2 Rechtsform der Organisationen 2009

Kanton	Privatrechtlich gemeinnützig		Öffentlichrechtlich		Alle Organisationen
	Verein	Stiftung	Gemeinde	Andere	
ZH	83	10	14	9	116
BE	68	-	-	3	71
LU	39	1	2	-	42
UR	1	-	-	-	1
SZ	10	-	-	-	10
OW	1	-	-	-	1
NW	1	1	-	-	2
GL	6	-	-	-	6
ZG	2	1	-	-	3
FR	4	1	3	2	10
SO	37	1	2	1	41
BS	1	2	-	-	3
BL	27	1	1	-	29
SH	13	1	2	-	16
AR	10	-	-	-	10
AI	1	-	-	-	1
SG	50	9	2	-	61
GR	17	3	-	1	21
AG	70	-	1	-	71
TG	33	-	-	1	34
TI	7	-	-	-	7
VD	7	1	-	-	8
VS	8	-	-	-	8
NE	-	-	-	1	1
GE	-	1	-	-	1
JU	-	2	-	-	2
CH	496	35	27	18	576

.....

TA3 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen) der Organisationen 2009

Kanton	Pflege	Pflege und Haushalt	Pflege, Haushalt und Mahlzeit	Pflege und Mahlzeit	Haushalt	Haushalt und Mahlzeit	Mahlzeit	Total
ZH	5	52	59	-	-	-	-	116
BE	-	23	48	-	-	-	-	71
LU	-	13	27	-	1	-	1	42
UR	-	1	-	-	-	-	-	1
SZ	-	5	5	-	-	-	-	10
OW	-	1	-	-	-	-	-	1
NW	-	2	-	-	-	-	-	2
GL	-	3	3	-	-	-	-	6
ZG	-	2	1	-	-	-	-	3
FR	-	7	3	-	-	-	-	10
SO	2	15	24	-	-	-	-	41
BS	-	3	-	-	-	-	-	3
BL	1	13	14	-	-	1	-	29
SH	5	5	3	1	2	-	-	16
AR	-	1	9	-	-	-	-	10
AI	-	1	-	-	-	-	-	1
SG	6	27	27	1	-	-	-	61
GR	-	1	20	-	-	-	-	21
AG	-	56	14	-	1	-	-	71
TG	-	21	12	-	1	-	-	34
TI	-	7	-	-	-	-	-	7
VD	-	1	7	-	-	-	-	8
VS	2	-	6	-	-	-	-	8
NE	-	1	-	-	-	-	-	1
GE	-	-	1	-	-	-	-	1
JU	-	1	-	-	-	-	1	2
CH	21	262	283	2	5	1	2	576

TA4.1 Personal nach Ausbildung¹: Personen 2009

Kanton	Fachhochschul- bildung (ISCED-Stufe 5a)	Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b)	Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4)	Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3)	Soziale und therapeutische Ausbildungen	Andere Ausbildungen (kaufmännisch)	Kein spezifischer SPITEX-Ausbil- dungsabschluss	Total
ZH	-	1 280	132	929	14	268	1 551	4 174
BE	8	1 142	92	1 132	3	325	1 489	4 191
LU	-	373	22	225	7	200	394	1 221
UR	-	34	-	23	-	8	49	114
SZ	-	103	23	82	1	24	105	338
OW	-	44	4	24	1	9	45	127
NW	-	34	-	16	-	7	43	100
GL	-	31	8	18	1	7	66	131
ZG	-	112	7	52	3	18	178	370
FR	2	191	2	205	7	44	287	738
SO	-	390	12	200	1	68	453	1 124
BS	-	216	28	162	-	51	356	813
BL	-	285	21	173	-	82	416	977
SH	1	125	11	41	-	14	181	373
AR	-	66	4	39	-	8	77	194
AI	-	17	-	6	-	2	19	44
SG	-	357	49	273	22	115	1 218	2 034
GR	1	219	25	157	3	52	321	778
AG	-	455	53	376	-	120	433	1 437
TG	-	199	29	146	1	60	342	777
TI	-	199	-	310	-	31	174	714
VD	-	858	4	389	200	548	1 859	3 858
VS	-	319	42	334	91	74	342	1 202
NE	-	145	3	175	2	75	171	571
GE	-	553	-	536	72	150	746	2 057
JU	-	79	3	138	-	37	160	417
CH	12	7 826	574	6 161	429	2 397	11 475	28 874

¹ Die Ausbildungen im Pflegebereich sind nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst.

Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (bis 2009 Ausbildungsabschluss nur in der französischen Schweiz)
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann HF Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau II Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ...)
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4):	Pflegefachfrau DNI/Pflegefachmann DNI oder Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3):	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege EFZ, Fachangestellte Gesundheit (FAGE EFZ), Fachperson Betreuung EFZ Medizinische Praxisassistentin EFZ Hauspflege-Diplom (kantonal) Pflegeassistent/in SRK, Betagtenbetreuer/in (EFZ)
Soziale und therapeutische Ausbildungen:	Sozialarbeiter/innen-(FH)/Sozialpädagog/innen-Ausbildung (HF oder FH) mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildungen (kaufmännisch):	Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich
Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss:	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs) Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit

TA4.2 Personal nach Ausbildung¹: Personen in Prozent 2009

Kanton	Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a)	Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b)	Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4)	Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3)	Soziale und therapeutische Ausbildungen	Andere Ausbildungen (kaufmännisch)	Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss	Total
ZH	-	30,7	3,2	22,3	0,3	6,4	37,2	100,0
BE	0,2	27,2	2,2	27,0	0,1	7,8	35,5	100,0
LU	-	30,5	1,8	18,4	0,6	16,4	32,3	100,0
UR	-	29,8	-	20,2	-	7,0	43,0	100,0
SZ	-	30,5	6,8	24,3	0,3	7,1	31,1	100,0
OW	-	34,6	3,1	18,9	0,8	7,1	35,4	100,0
NW	-	34,0	-	16,0	-	7,0	43,0	100,0
GL	-	23,7	6,1	13,7	0,8	5,3	50,4	100,0
ZG	-	30,3	1,9	14,1	0,8	4,9	48,1	100,0
FR	0,3	25,9	0,3	27,8	0,9	6,0	38,9	100,0
SO	-	34,7	1,1	17,8	0,1	6,0	40,3	100,0
BS	-	26,6	3,4	19,9	-	6,3	43,8	100,0
BL	-	29,2	2,1	17,7	-	8,4	42,6	100,0
SH	0,3	33,5	2,9	11,0	-	3,8	48,5	100,0
AR	-	34,0	2,1	20,1	-	4,1	39,7	100,0
AI	-	38,6	-	13,6	-	4,5	43,2	100,0
SG	-	17,6	2,4	13,4	1,1	5,7	59,9	100,0
GR	0,1	28,1	3,2	20,2	0,4	6,7	41,3	100,0
AG	-	31,7	3,7	26,2	-	8,4	30,1	100,0
TG	-	25,6	3,7	18,8	0,1	7,7	44,0	100,0
TI	-	27,9	-	43,4	-	4,3	24,4	100,0
VD	-	22,2	0,1	10,1	5,2	14,2	48,2	100,0
VS	-	26,5	3,5	27,8	7,6	6,2	28,5	100,0
NE	-	25,4	0,5	30,6	0,4	13,1	29,9	100,0
GE	-	26,9	-	26,1	3,5	7,3	36,3	100,0
JU	-	18,9	0,7	33,1	-	8,9	38,4	100,0
CH	< 0,1	27,1	2,0	21,3	1,5	8,3	39,7	100,0

¹ Die Ausbildungen im Pflegebereich sind nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst.

Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (bis 2009 Ausbildungsabschluss nur in der französischen Schweiz)
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann HF Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau II Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ...)
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4):	Pflegefachfrau DNI/Pflegefachmann DNI oder Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3):	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege EFZ, Fachangestellte Gesundheit (FAGE EFZ), Fachperson Betreuung EFZ Medizinische Praxisassistentin EFZ Hauspflege-Diplom (kantonal) Pflegeassistent/in SRK, Betagtenbetreuer/in (EFZ)
Soziale und therapeutische Ausbildungen:	Sozialarbeiter/innen-(FH)/Sozialpädagogen/innen-Ausbildung (HF oder FH) mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildungen (kaufmännisch):	Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich
Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss:	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs) Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit

TA4.3 Personal nach Ausbildung¹: Vollzeitstellen 2009

Kanton	Fachhochschul- bildung (ISCED-Stufe 5a)	Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b)	Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4)	Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3)	Soziale und therapeutische Ausbildungen	Andere Ausbildungen (kaufmännisch)	Kein spezifischer SPITEX-Ausbil- dungsabschluss	Total
ZH	-	557,2	74,1	454,0	5,7	135,6	543,7	1 770,3
BE	3,8	559,1	48,3	587,3	2,8	176,4	583,5	1 961,2
LU	-	168,3	8,0	99,9	3,5	59,9	119,3	458,9
UR	-	15,9	-	11,7	-	6,8	18,2	52,6
SZ	-	49,8	9,7	42,6	0,6	12,0	40,0	154,7
OW	-	22,0	2,1	13,0	0,5	4,4	14,9	56,9
NW	-	21,4	-	9,5	-	3,9	13,9	48,5
GL	-	12,1	3,4	5,8	0,6	1,6	15,1	38,6
ZG	-	58,1	3,0	23,4	0,5	10,1	48,3	143,4
FR	0,2	106,8	0,9	102,2	1,9	20,7	99,2	331,9
SO	-	141,7	5,2	91,2	0,2	22,6	125,4	386,2
BS	-	94,2	15,5	88,2	-	25,8	181,2	404,8
BL	-	131,3	9,8	83,6	-	34,4	127,8	386,9
SH	0,4	43,1	4,5	13,4	-	5,3	36,5	103,2
AR	-	26,7	0,9	17,0	-	3,0	17,7	65,2
AI	-	8,9	-	3,5	-	1,7	4,7	18,9
SG	-	167,3	22,5	113,8	9,4	38,1	212,3	563,4
GR	0,3	98,6	10,6	73,0	1,7	22,0	121,5	327,7
AG	-	187,2	25,0	177,1	-	50,6	119,2	559,0
TG	-	88,3	14,3	58,4	0,2	26,6	94,1	281,8
TI	-	122,1	-	200,9	-	23,0	102,0	447,9
VD	-	453,7	2,2	199,5	104,8	338,4	779,6	1 878,1
VS	-	165,9	12,6	183,0	55,7	46,1	124,8	587,9
NE	-	91,3	2,4	97,5	1,6	46,4	90,6	329,7
GE	-	418,3	-	368,6	50,8	119,5	440,2	1 397,3
JU	-	42,7	1,9	79,6	-	24,3	75,0	223,5
CH	4,7	3 851,7	276,7	3 197,5	240,2	1 258,9	4 148,6	12 978,3

¹ Die Ausbildungen im Pflegebereich sind nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst.

Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (bis 2009 Ausbildungsabschluss nur in der französischen Schweiz)
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann HF Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau II Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ...)
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4):	Pflegefachfrau DNI/Pflegefachmann DNI oder Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3):	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege EFZ, Fachangestellte Gesundheit (FAGE EFZ), Fachperson Betreuung EFZ Medizinische Praxisassistentin EFZ Hauspflege-Diplom (kantonal) Pflegeassistent/in SRK, Betagtenbetreuer/in (EFZ)
Soziale und therapeutische Ausbildungen:	Sozialarbeiter/innen-(FH)/Sozialpädagogen/innen-Ausbildung (HF oder FH) mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildungen (kaufmännisch):	Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich
Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss:	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs) Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit

TA 4.4 Personal nach Ausbildung¹: Vollzeitstellen in Prozent 2009

Kanton	Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a)	Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b)	Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4)	Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3)	Soziale und therapeutische Ausbildungen	Andere Ausbildungen (kaufmännisch)	Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss	Total
ZH	-	31,5	4,2	25,6	0,3	7,7	30,7	100,0
BE	0,2	28,5	2,5	30,0	0,1	9,0	29,8	100,0
LU	-	36,7	1,7	21,8	0,8	13,1	26,0	100,0
UR	-	30,2	-	22,3	-	12,8	34,7	100,0
SZ	-	32,2	6,3	27,5	0,4	7,8	25,9	100,0
OW	-	38,6	3,6	22,9	0,9	7,8	26,3	100,0
NW	-	44,0	-	19,5	-	7,9	28,6	100,0
GL	-	31,3	8,8	15,0	1,6	4,2	39,1	100,0
ZG	-	40,6	2,1	16,3	0,3	7,0	33,7	100,0
FR	0,1	32,2	0,3	30,8	0,6	6,2	29,9	100,0
SO	-	36,7	1,3	23,6	< 0,1	5,9	32,5	100,0
BS	-	23,3	3,8	21,8	-	6,4	44,8	100,0
BL	-	33,9	2,5	21,6	-	8,9	33,0	100,0
SH	0,4	41,7	4,4	13,0	-	5,1	35,4	100,0
AR	-	40,9	1,4	26,0	-	4,6	27,1	100,0
AI	-	47,1	-	18,7	-	9,1	25,1	100,0
SG	-	29,7	4,0	20,2	1,7	6,8	37,7	100,0
GR	0,1	30,1	3,2	22,3	0,5	6,7	37,1	100,0
AG	-	33,5	4,5	31,7	-	9,1	21,3	100,0
TG	-	31,3	5,1	20,7	0,1	9,4	33,4	100,0
TI	-	27,3	-	44,9	-	5,1	22,8	100,0
VD	-	24,2	0,1	10,6	5,6	18,0	41,5	100,0
VS	-	28,2	2,1	31,1	9,5	7,8	21,2	100,0
NE	-	27,7	0,7	29,6	0,5	14,1	27,5	100,0
GE	-	29,9	-	26,4	3,6	8,6	31,5	100,0
JU	-	19,1	0,8	35,6	-	10,9	33,6	100,0
CH	< 0,1	29,7	2,1	24,6	1,9	9,7	32,0	100,0

¹ Die Ausbildungen im Pflegebereich sind nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst.

Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (bis 2009 Ausbildungsabschluss nur in der französischen Schweiz)
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann HF Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau II Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ...)
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4):	Pflegefachfrau DNI/Pflegefachmann DNI oder Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3):	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege EFZ, Fachangestellte Gesundheit (FAGE EFZ), Fachperson Betreuung EFZ Medizinische Praxisassistentin EFZ Hauspflege-Diplom (kantonal) Pflegeassistent/in SRK, Betagtenbetreuer/in (EFZ)
Soziale und therapeutische Ausbildungen:	Sozialarbeiter/innen-(FH)/Sozialpädagogen/innen-Ausbildung (HF oder FH) mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildungen (kaufmännisch):	Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich
Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss:	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs) Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit

TA4.5 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion 2009

Kanton	Personal				Stellen			
	Pflege	Leitung	Administration	Total	Pflege	Leitung	Administration	Total
ZH	3 690	266	218	4 174	1 507	173	91	1 770
BE	3 719	209	263	4 191	1 707	149	105	1 961
LU	1 068	56	97	1 221	384	33	42	459
UR	103	5	6	114	46	3	4	53
SZ	302	20	16	338	139	9	7	155
OW	114	8	5	127	49	6	2	57
NW	87	7	6	100	41	5	2	49
GL	116	8	7	131	34	4	1	39
ZG	326	28	16	370	116	20	8	143
FR	688	11	39	738	307	8	17	332
SO	975	79	70	1 124	329	39	18	386
BS	731	48	34	813	352	32	20	405
BL	848	63	66	977	326	38	24	387
SH	336	23	14	373	91	7	5	103
AR	176	8	10	194	57	5	4	65
AI	42	1	1	44	17	1	1	19
SG	1 864	85	85	2 034	484	53	27	563
GR	657	73	48	778	268	41	18	328
AG	1 267	81	89	1 437	488	45	26	559
TG	694	39	44	777	243	22	16	282
TI	660	29	25	714	405	25	18	448
VD	3 228	80	550	3 858	1 509	62	308	1 878
VS	1 113	21	68	1 202	532	15	42	588
NE	461	9	101	571	267	5	58	330
GE	1 881	25	151	2 057	1 257	20	120	1 397
JU	372	19	26	417	198	15	11	224
CH	25 518	1 301	2 055	28 874	11 152	834	993	12 978

TA 4.6 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion in Prozent 2009

Kanton	Personal in %				Stellen in %			
	Pflege	Leitung	Administration	Total	Pflege	Leitung	Administration	Total
ZH	88,4	6,4	5,2	100,0	85,1	9,8	5,1	100,0
BE	88,7	5,0	6,3	100,0	87,0	7,6	5,4	100,0
LU	87,5	4,6	7,9	100,0	83,8	7,1	9,1	100,0
UR	90,4	4,4	5,3	100,0	87,3	5,1	7,6	100,0
SZ	89,3	5,9	4,7	100,0	89,8	6,0	4,2	100,0
OW	89,8	6,3	3,9	100,0	85,6	10,9	3,5	100,0
NW	87,0	7,0	6,0	100,0	85,4	10,2	4,4	100,0
GL	88,5	6,1	5,3	100,0	86,9	9,7	3,4	100,0
ZG	88,1	7,6	4,3	100,0	80,9	13,9	5,2	100,0
FR	93,2	1,5	5,3	100,0	92,4	2,4	5,1	100,0
SO	86,7	7,0	6,2	100,0	85,1	10,1	4,7	100,0
BS	89,9	5,9	4,2	100,0	87,1	8,0	5,0	100,0
BL	86,8	6,4	6,8	100,0	84,2	9,8	6,1	100,0
SH	90,1	6,2	3,8	100,0	87,8	7,1	5,0	100,0
AR	90,7	4,1	5,2	100,0	87,2	7,2	5,7	100,0
AI	95,5	2,3	2,3	100,0	90,8	3,9	5,3	100,0
SG	91,6	4,2	4,2	100,0	85,9	9,3	4,8	100,0
GR	84,4	9,4	6,2	100,0	81,9	12,5	5,5	100,0
AG	88,2	5,6	6,2	100,0	87,3	8,0	4,7	100,0
TG	89,3	5,0	5,7	100,0	86,4	7,8	5,8	100,0
TI	92,4	4,1	3,5	100,0	90,4	5,7	3,9	100,0
VD	83,7	2,1	14,3	100,0	80,4	3,3	16,4	100,0
VS	92,6	1,7	5,7	100,0	90,4	2,5	7,1	100,0
NE	80,7	1,6	17,7	100,0	81,1	1,4	17,4	100,0
GE	91,4	1,2	7,3	100,0	90,0	1,4	8,6	100,0
JU	89,2	4,6	6,2	100,0	88,4	6,9	4,7	100,0
CH	88,4	4,5	7,1	100,0	85,9	6,4	7,6	100,0

TA5.1 KlientInnen nach Altersklassen: Fälle und Personen 2009

Kanton	KlientInnen (Fälle) ¹ nach Altersklassen						KlientInnen (Personen) (ohne Doppelzählung)		
	0-4 ²	5-19	20-64	65-79	80+	Total	Frauen	Männer	Total
ZH	145	328	10 794	13 703	23 226	48 196	22 534	9 906	32 440
BE	162	205	7 935	10 600	18 374	37 276	18 696	8 973	27 669
LU	547	56	2 828	3 088	4 611	11 130	5 783	2 928	8 711
UR	4	7	291	243	492	1 037	601	257	858
SZ	4	11	1 257	984	1 305	3 561	1 741	678	2 419
OW	427	9	300	260	426	1 422	669	472	1 141
NW	2	3	270	268	393	936	522	211	733
GL	4	11	323	369	526	1 233	661	342	1 003
ZG	3	2	1 213	829	1 168	3 215	1 549	628	2 177
FR	14	29	2 235	2 167	3 296	7 741	4 329	1 980	6 309
SO	84	126	1 950	2 879	4 930	9 969	4 388	2 119	6 507
BS	8	18	1 382	2 433	4 763	8 604	4 870	1 767	6 637
BL	16	24	1 905	2 928	5 155	10 028	4 747	1 999	6 746
SH	0	8	493	746	1 329	2 576	1 432	572	2 004
AR	2	10	483	540	863	1 898	798	351	1 149
AI	0	8	120	139	217	484	207	89	296
SG	24	68	4 076	5 063	7 964	17 195	8 997	3 757	12 754
GR	12	37	1 559	2 009	4 251	7 868	3 436	1 595	5 031
AG	29	71	4 484	5 086	7 524	17 194	9 007	4 042	13 049
TG	5	49	2 482	2 376	4 241	9 153	3 992	1 805	5 797
TI	1 215	11	1 883	3 492	6 240	12 841	6 423	3 153	9 576
VD	146	425	11 493	12 481	21 089	45 634	18 415	8 808	27 223
VS	33	72	2 829	3 224	4 812	10 970	5 911	2 854	8 765
NE	5	49	1 275	1 705	2 752	5 786	3 899	1 887	5 786
GE	406	151	5 590	6 995	10 969	24 111	11 521	5 056	16 577
JU	1	23	1 026	1 126	1 828	4 004	2 137	949	3 086
CH	3 298	1 811	70 476	85 733	142 744	304 062	147 265	67 178	214 443

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² In der Erhebung wird auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege und Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Leider ist es nach wie vor vielen Spitex-Organisationen nicht möglich, dies zu tun, weil in ihren Unterlagen nur die Mutter statistisch erfasst wird. Ausserdem gilt in einigen Kantonen bei einer Mutterschaft das Kind als KlientIn, in anderen dagegen die Mutter. Dies erklärt die teilweise grossen Unterschiede in der Altersgruppe der 0-4-Jährigen.

TA 5.1.1 Klientinnen (Frauen) nach Altersklassen 2009

Kanton	Klientinnen (Fälle) ¹					Total
	0-4 ²	5-19	20-64	65-79	80+	
ZH	77	144	7 586	9 405	16 799	34 011
BE	82	97	5 390	7 180	13 076	25 825
LU	274	15	1 938	2 070	3 288	7 585
UR	2	2	241	156	337	738
SZ	3	5	1 048	695	913	2 664
OW	217	2	221	161	281	882
NW	-	1	213	186	275	675
GL	3	4	203	254	358	822
ZG	3	1	956	574	807	2 341
FR	8	11	1 639	1 426	2 348	5 432
SO	42	60	1 345	1 953	3 538	6 938
BS	2	9	926	1 705	3 683	6 325
BL	11	14	1 468	2 039	3 708	7 240
SH	-	2	396	533	941	1 872
AR	2	2	368	354	623	1 349
AI	-	2	97	89	157	345
SG	15	25	2 918	3 428	5 809	12 195
GR	7	16	1 131	1 325	3 006	5 485
AG	16	31	3 232	3 496	5 295	12 070
TG	3	15	1 924	1 636	2 949	6 527
TI	615	3	1 241	2 421	4 577	8 857
VD	68	176	7 911	8 437	15 251	31 843
VS	15	36	2 020	2 102	3 386	7 559
NE	2	16	849	1 090	1 942	3 899
GE	179	79	4 026	4 869	8 359	17 512
JU	-	7	721	788	1 312	2 828
CH	1 646	775	50 008	58 372	103 018	213 819

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² In der Erhebung wird auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege und Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Leider ist es nach wie vor vielen Spitex-Organisationen nicht möglich, dies zu tun, weil in ihren Unterlagen nur die Mutter statistisch erfasst wird. Ausserdem gilt in einigen Kantonen bei einer Mutterschaft das Kind als KlientIn, in anderen dagegen die Mutter. Dies erklärt die teilweise grossen Unterschiede in der Altersgruppe der 0-4-Jährigen.

TA5.1.2 Klienten (Männer) nach Altersklassen 2009

Kanton	Klienten (Fälle) ¹					Total
	0-4 ²	5-19	20-64	65-79	80+	
ZH	68	184	3 208	4 298	6 427	14 185
BE	80	108	2 545	3 420	5 298	11 451
LU	273	41	890	1 018	1 323	3 545
UR	2	5	50	87	155	299
SZ	1	6	209	289	392	897
OW	210	7	79	99	145	540
NW	2	2	57	82	118	261
GL	1	7	120	115	168	411
ZG	-	1	257	255	361	874
FR	6	18	596	741	948	2 309
SO	42	66	605	926	1 392	3 031
BS	6	9	456	728	1 080	2 279
BL	5	10	437	889	1 447	2 788
SH	-	6	97	213	388	704
AR	.	8	115	186	240	549
AI	-	6	23	50	60	139
SG	9	43	1 158	1 635	2 155	5 000
GR	5	21	428	684	1 245	2 383
AG	13	40	1 252	1 590	2 229	5 124
TG	2	34	558	740	1 292	2 626
TI	600	8	642	1 071	1 663	3 984
VD	78	249	3 582	4 044	5 838	13 791
VS	18	36	809	1 122	1 426	3 411
NE	3	33	426	615	810	1 887
GE	227	72	1 564	2 126	2 610	6 599
JU	1	16	305	338	516	1 176
CH	1 652	1 036	20 468	27 361	39 726	90 243

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² In der Erhebung wird auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege und Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Leider ist es nach wie vor vielen Spitex-Organisationen nicht möglich, dies zu tun, weil in ihren Unterlagen nur die Mutter statistisch erfasst wird. Ausserdem gilt in einigen Kantonen bei einer Mutterschaft das Kind als KlientIn, in anderen dagegen die Mutter. Dies erklärt die teilweise grossen Unterschiede in der Altersgruppe der 0-4-Jährigen.

TA 5.2 KlientInnen nach Altersklassen: Fälle und Personen in Prozent 2009

Kanton	KlientInnen (Fälle) ¹ nach Altersklassen in %						KlientInnen (Personen) in % (ohne Doppelzählung)		
	0-4 ²	5-19	20-64	65-79	80+	Total	Frauen	Männer	Total
ZH	0,3	0,7	22,4	28,4	48,2	100,0	69,5	30,5	100,0
BE	0,4	0,5	21,3	28,4	49,3	100,0	67,6	32,4	100,0
LU	4,9	0,5	25,4	27,7	41,4	100,0	66,4	33,6	100,0
UR	0,4	0,7	28,1	23,4	47,4	100,0	70,0	30,0	100,0
SZ	0,1	0,3	35,3	27,6	36,6	100,0	72,0	28,0	100,0
OW	30,0	0,6	21,1	18,3	30,0	100,0	58,6	41,4	100,0
NW	0,2	0,3	28,8	28,6	42,0	100,0	71,2	28,8	100,0
GL	0,3	0,9	26,2	29,9	42,7	100,0	65,9	34,1	100,0
ZG	0,1	0,1	37,7	25,8	36,3	100,0	71,2	28,8	100,0
FR	0,2	0,4	28,9	28,0	42,6	100,0	68,6	31,4	100,0
SO	0,8	1,3	19,6	28,9	49,5	100,0	67,4	32,6	100,0
BS	0,1	0,2	16,1	28,3	55,4	100,0	73,4	26,6	100,0
BL	0,2	0,2	19,0	29,2	51,4	100,0	70,4	29,6	100,0
SH	0,0	0,3	19,1	29,0	51,6	100,0	71,5	28,5	100,0
AR	0,1	0,5	25,4	28,5	45,5	100,0	69,5	30,5	100,0
AI	0,0	1,7	24,8	28,7	44,8	100,0	69,9	30,1	100,0
SG	0,1	0,4	23,7	29,4	46,3	100,0	70,5	29,5	100,0
GR	0,2	0,5	19,8	25,5	54,0	100,0	68,3	31,7	100,0
AG	0,2	0,4	26,1	29,6	43,8	100,0	69,0	31,0	100,0
TG	0,1	0,5	27,1	26,0	46,3	100,0	68,9	31,1	100,0
TI	9,5	0,1	14,7	27,2	48,6	100,0	67,1	32,9	100,0
VD	0,3	0,9	25,2	27,4	46,2	100,0	67,6	32,4	100,0
VS	0,3	0,7	25,8	29,4	43,9	100,0	67,4	32,6	100,0
NE	0,1	0,8	22,0	29,5	47,6	100,0	67,4	32,6	100,0
GE	1,7	0,6	23,2	29,0	45,5	100,0	69,5	30,5	100,0
JU	0,0	0,6	25,6	28,1	45,7	100,0	69,2	30,8	100,0
CH	1,1	0,6	23,2	28,2	46,9	100,0	68,7	31,3	100,0

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² In der Erhebung wurde auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege und Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Leider ist es nach wie vor vielen Spitex-Organisationen nicht möglich, dies zu tun, weil in ihren Unterlagen nur die Mutter statistisch erfasst wird. Ausserdem gilt in einigen Kantonen bei einer Mutterschaft das Kind als KlientIn, in anderen dagegen die Mutter. Dies erklärt die teilweise grossen Unterschiede in der Altersgruppe der 0-4-Jährigen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

TA5.3 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden 2009¹

Kanton	Stunden nach Altersklassen					Total
	0-4	5-19	20-64	65-79	80+	
ZH	8 406	22 926	319 315	511 083	1 162 340	2 024 070
BE	4 422	5 519	298 004	459 673	1 081 752	1 849 370
LU	12 282	1 917	98 894	123 489	240 947	477 529
UR	27	610	15 101	11 623	32 375	59 736
SZ	71	637	34 913	42 017	61 695	139 333
OW	3	231	11 732	11 275	24 328	47 569
NW	15	33	12 503	13 310	22 189	48 050
GL	21	1 302	9 110	10 424	24 482	45 339
ZG	42	9	49 043	33 371	60 320	142 785
FR	198	847	91 368	96 055	181 991	370 459
SO	15 503	13 657	55 267	121 543	249 337	455 307
BS	593	832	71 559	105 155	286 712	464 851
BL	190	455	56 473	101 704	239 926	398 748
SH	0	190	19 841	29 714	71 412	121 157
AR	67	184	18 131	18 726	37 523	74 631
AI	0	250	4 193	5 612	11 277	21 332
SG	766	1 367	127 298	193 490	363 357	686 278
GR	208	2 032	56 126	85 401	223 880	367 647
AG	963	1 148	131 323	174 532	340 704	648 670
TG	68	824	71 962	81 873	186 586	341 313
TI	74	224	74 479	147 179	289 315	511 271
VD	4 895	8 830	296 530	421 984	945 368	1 677 607
VS	1 860	13 020	86 685	114 572	244 295	460 432
NE	65	405	43 823	70 498	164 833	279 624
GE	2 593	2 352	199 818	302 654	524 242	1 031 659
JU	63	622	42 900	57 849	136 517	237 951
CH	53 395	80 423	2 296 391	3 344 806	7 207 703	12 982 718

¹ Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl KlientInnen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden ist daher in der Realität höher.

TA 5.4 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden in Prozent 2009¹

Kanton	Stunden nach Altersklassen in %					Total
	0-4	5-19	20-64	65-79	80+	
ZH	0,4	1,1	15,8	25,3	57,4	100,0
BE	0,2	0,3	16,1	24,9	58,5	100,0
LU	2,6	0,4	20,7	25,9	50,5	100,0
UR	< 0,1	1,0	25,3	19,5	54,2	100,0
SZ	0,1	0,5	25,1	30,2	44,3	100,0
OW	< 0,1	0,5	24,7	23,7	51,1	100,0
NW	< 0,1	0,1	26,0	27,7	46,2	100,0
GL	< 0,1	2,9	20,1	23,0	54,0	100,0
ZG	< 0,1	< 0,1	34,3	23,4	42,2	100,0
FR	0,1	0,2	24,7	25,9	49,1	100,0
SO	3,4	3,0	12,1	26,7	54,8	100,0
BS	0,1	0,2	15,4	22,6	61,7	100,0
BL	< 0,1	0,1	14,2	25,5	60,2	100,0
SH	-	0,2	16,4	24,5	58,9	100,0
AR	0,1	0,2	24,3	25,1	50,3	100,0
AI	-	1,2	19,7	26,3	52,9	100,0
SG	0,1	0,2	18,5	28,2	52,9	100,0
GR	0,1	0,6	15,3	23,2	60,9	100,0
AG	0,1	0,2	20,2	26,9	52,5	100,0
TG	< 0,1	0,2	21,1	24,0	54,7	100,0
TI	< 0,1	< 0,1	14,6	28,8	56,6	100,0
VD	0,3	0,5	17,7	25,2	56,4	100,0
VS	0,4	2,8	18,8	24,9	53,1	100,0
NE	< 0,1	0,1	15,7	25,2	58,9	100,0
GE	0,3	0,2	19,4	29,3	50,8	100,0
JU	< 0,1	0,3	18,0	24,3	57,4	100,0
CH	0,4	0,6	17,7	25,8	55,5	100,0

¹ Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl KlientInnen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden ist daher in der Realität höher.

TA5.5 Dienstleistungen: KlientInnen und Stunden 2009

Kanton	KlientInnen (Fälle) ¹				Stunden			
	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen ²	Total
ZH	25 237	19 417	3 542	48 196	1 176 148	810 973	36 949	2 024 070
BE	23 733	13 088	455	37 276	1 331 001	512 560	5 809	1 849 370
LU	5 963	5 058	109	11 130	287 610	174 788	15 131	477 529
UR	573	464	0	1 037	33 908	25 828	0	59 736
SZ	2 291	1 131	139	3 561	98 349	40 862	122	139 333
OW	631	366	425	1 422	33 887	13 682	0	47 569
NW	482	454	0	936	29 674	18 376	0	48 050
GL	864	348	21	1 233	31 780	13 514	45	45 339
ZG	1 692	1 523	0	3 215	68 531	74 254	0	142 785
FR	4 748	2 956	37	7 741	258 031	112 055	373	370 459
SO	5 707	3 635	627	9 969	343 325	105 216	6 766	455 307
BS	4 406	4 176	22	8 604	264 362	198 251	2 238	464 851
BL	5 666	3 622	740	10 028	254 100	142 459	2 189	398 748
SH	1 435	1 141	0	2 576	69 344	51 813	0	121 157
AR	1 015	811	72	1 898	43 469	30 727	435	74 631
AI	260	224	0	484	13 267	8 065	0	21 332
SG	8 796	7 324	1 075	17 195	335 447	346 431	4 400	686 278
GR	4 458	3 116	294	7 868	237 149	127 219	3 279	367 647
AG	9 795	6 870	529	17 194	402 190	243 149	3 331	648 670
TG	5 309	3 118	726	9 153	203 912	135 589	1 812	341 313
TI	6 580	4 575	1 686	12 841	299 820	210 684	767	511 271
VD	19 869	9 642	16 123	45 634	1 224 944	364 669	87 994	1 677 607
VS	6 345	4 625	0	10 970	269 665	190 767	0	460 432
NE	3 930	1 837	19	5 786	187 991	91 518	115	279 624
GE	10 763	8 622	4 726	24 111	529 118	427 285	75 256	1 031 659
JU	2 187	1 814	3	4 004	164 929	72 955	67	237 951
CH	162 735	109 957	31 370	304 062	8 191 951	4 543 689	247 078	12 982 718

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl KlientInnen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden ist daher in der Realität höher.

TA 5.5.1 Dienstleistungen: Klientinnen (Frauen) nach Altersklassen 2009

Kanton	Klientinnen (Fälle) ¹									
	KLV-Leistungen ²			HWS-Leistungen ²			Weitere Spitex-Leistungen			Total
	0-64	65-79	80+	0-64	65-79	80+	0-64	65-79	80+	
ZH	3 489	4 713	8 327	3 837	4 070	7 309	481	622	1 163	34 011
BE	2 836	4 462	8 173	2 697	2 665	4 699	36	53	204	25 825
LU	772	1 085	1 823	1 445	970	1 429	10	15	36	7 585
UR	50	92	197	195	64	140	0	0	0	738
SZ	563	454	608	471	220	258	22	21	47	2 664
OW	101	97	183	122	64	98	217	0	0	882
NW	43	98	160	171	88	115	0	0	0	675
GL	130	173	249	77	76	106	3	5	3	822
ZG	415	296	418	545	278	389	0	0	0	2 341
FR	630	825	1 523	1 019	597	813	9	4	12	5 432
SO	753	1 104	1 920	658	730	1 345	36	119	273	6 938
BS	389	856	1 821	544	848	1 858	4	1	4	6 325
BL	759	1 109	1 993	681	808	1 392	53	122	323	7 240
SH	156	286	542	242	247	399	0	0	0	1 872
AR	189	191	320	179	152	268	4	11	35	1 349
AI	48	53	80	51	36	77	0	0	0	345
SG	1 298	1 667	2 818	1 540	1 587	2 585	120	174	406	12 195
GR	593	753	1 689	543	538	1 187	18	34	130	5 485
AG	1 259	1 918	3 088	1 973	1 486	2 005	47	92	202	12 070
TG	985	950	1 663	877	573	1 016	80	113	270	6 527
TI	533	1 280	2 637	674	1 075	1 719	652	66	221	8 857
VD	2 576	3 492	6 870	2 445	2 059	3 100	3 134	2 886	5 281	31 843
VS	720	1 118	2 043	1 351	984	1 343	0	0	0	7 559
NE	509	755	1 387	353	332	554	5	3	1	3 899
GE	1 501	2 155	3 334	1 885	2 054	2 717	898	660	2 308	17 512
JU	286	384	721	441	404	591	1	0	0	2 828
CH	21 583	30 366	54 587	25 016	23 005	37 512	5 830	5 001	10 919	213 819

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

TA5.5.2 Dienstleistungen: Klienten (Männer) nach Altersklassen 2009

Kanton	Klienten (Fälle) ¹									
	KLV-Leistungen ²			HWS-Leistungen ³			Weitere Spitex-Leistungen			Total
	0-64	65-79	80+	0-64	65-79	80+	0-64	65-79	80+	0-80+
ZH	2 329	2 648	3 731	794	1 243	2 164	337	407	532	14 185
BE	1 967	2 533	3 762	744	853	1 430	22	34	106	11 451
LU	695	725	863	505	287	422	4	6	38	3 545
UR	45	72	117	12	15	38	0	0	0	299
SZ	153	223	290	46	50	86	17	16	16	897
OW	63	77	110	25	22	35	208	0	0	540
NW	36	57	88	25	25	30	0	0	0	261
GL	106	88	118	21	23	45	1	4	5	411
ZG	172	171	220	86	84	141	0	0	0	874
FR	466	570	734	152	165	210	2	6	4	2 309
SO	524	592	814	158	279	465	31	55	113	3 031
BS	255	468	617	206	259	461	10	1	2	2 279
BL	311	603	891	113	207	421	28	79	135	2 788
SH	71	134	246	32	79	142	0	0	0	704
AR	70	115	130	45	66	101	8	5	9	549
AI	16	28	35	13	22	25	0	0	0	139
SG	770	1 007	1 236	354	509	749	86	119	170	5 000
GR	278	413	732	153	240	455	23	31	58	2 383
AG	938	1 118	1 474	313	423	670	54	49	85	5 124
TG	414	501	796	131	174	347	49	65	149	2 626
TI	348	677	1 105	264	348	495	638	46	63	3 984
VD	1 925	2 073	2 933	534	589	915	1 450	1 382	1 990	13 791
VS	620	830	1 014	243	292	412	0	0	0	3 411
NE	278	407	594	181	201	216	3	7	0	1 887
GE	1 160	1 266	1 347	575	640	751	128	220	512	6 599
JU	212	241	343	109	96	173	1	1	0	1 176
CH	14 222	17 637	24 340	5 834	7 191	11 399	3 100	2 533	3 987	90 243

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

TA 5.6 Dienstleistungen: KlientInnen und Stunden in Prozent 2009

Kanton	KlientInnen (Fälle) ¹ in %				Stunden in %			
	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen ²	Total
ZH	52,4	40,3	7,3	100,0	58,1	40,1	1,8	100,0
BE	63,7	35,1	1,2	100,0	72,0	27,7	0,3	100,0
LU	53,6	45,4	1,0	100,0	60,2	36,6	3,2	100,0
UR	55,3	44,7	-	100,0	56,8	43,2	-	100,0
SZ	64,3	31,8	3,9	100,0	70,6	29,3	0,1	100,0
OW	44,4	25,7	29,9	100,0	71,2	28,8	-	100,0
NW	51,5	48,5	-	100,0	61,8	38,2	-	100,0
GL	70,1	28,2	1,7	100,0	70,1	29,8	0,1	100,0
ZG	52,6	47,4	-	100,0	48,0	52,0	-	100,0
FR	61,3	38,2	0,5	100,0	69,7	30,2	0,1	100,0
SO	57,2	36,5	6,3	100,0	75,4	23,1	1,5	100,0
BS	51,2	48,5	0,3	100,0	56,9	42,6	0,5	100,0
BL	56,5	36,1	7,4	100,0	63,7	35,7	0,5	100,0
SH	55,7	44,3	-	100,0	57,2	42,8	-	100,0
AR	53,5	42,7	3,8	100,0	58,2	41,2	0,6	100,0
AI	53,7	46,3	-	100,0	62,2	37,8	-	100,0
SG	51,2	42,6	6,3	100,0	48,9	50,5	0,6	100,0
GR	56,7	39,6	3,7	100,0	64,5	34,6	0,9	100,0
AG	57,0	40,0	3,1	100,0	62,0	37,5	0,5	100,0
TG	58,0	34,1	7,9	100,0	59,7	39,7	0,5	100,0
TI	51,2	35,6	13,1	100,0	58,6	41,2	0,2	100,0
VD	43,5	21,1	35,3	100,0	73,0	21,7	5,2	100,0
VS	57,8	42,2	-	100,0	58,6	41,4	-	100,0
NE	67,9	31,7	0,3	100,0	67,2	32,7	< 0,1	100,0
GE	44,6	35,8	19,6	100,0	51,3	41,4	7,3	100,0
JU	54,6	45,3	0,1	100,0	69,3	30,7	< 0,1	100,0
CH	53,5	36,2	10,3	100,0	63,1	35,0	1,9	100,0

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl KlientInnen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden ist daher in der Realität höher.

TA 6.1 Ertrag nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken 2009

Kanton	Ertrag aus Eigenleistungen		Ertrag aus Subventionen			Total
	Eigenleistungen	Übriger Ertrag	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge öffentliche Hand	
ZH	88,2	9,2	14,9	39,8	0,4	173,9
BE ¹	95,3	4,4	-	41,6	0,3	166,3
LU	20,6	2,0	1,6	9,6	0,2	39,7
UR	2,3	0,1	0,5	0,5	-	4,0
SZ	6,5	1,1	-	2,5	0,3	12,3
OW	2,0	0,1	-	1,1	< 0,1	3,9
NW	1,9	0,2	-	1,6	< 0,1	4,3
GL	2,1	0,3	0,1	0,2	< 0,1	3,2
ZG	5,4	0,8	-	4,1	0,2	12,1
FR	14,7	0,6	2,9	9,4	-	32,4
SO	23,9	1,8	-	6,2	0,1	37,1
BS	22,1	1,5	9,0	1,0	-	40,5
BL	21,7	1,9	0,2	8,8	< 0,1	39,2
SH	4,9	0,6	1,2	1,1	0,1	9,1
AR	3,6	1,0	0,1	0,3	< 0,1	5,8
AI	0,8	< 0,1	0,6	-	-	1,7
SG	32,6	3,2	0,2	5,8	0,4	49,4
GR	15,5	0,8	5,3	3,6	1,6	31,2
AG	27,4	3,8	-	9,8	0,6	49,4
TG	12,9	2,6	< 0,1	4,2	0,1	23,1
TI	16,9	0,5	3,5	14,0	-	41,2
VD	79,6	2,7	29,6	29,7	0,9	169,5
VS	21,2	2,6	10,6	10,8	-	52,0
NE	15,8	1,4	8,9	-	-	31,2
GE	47,0	4,0	82,6	-	-	159,2
JU	10,9	0,1	3,9	2,3	-	20,6
CH	595,7	47,6	175,5	208,0	5,1	1 212,4

¹ Im Kanton Bern werden die Spitex-Organisationen von den Gemeinden (vor-)finanziert (Defizitdeckung, Globalbudget, Pro-Kopf-Beiträge). Der Kanton zahlt keine direkten Subventionen an die Spitex-Organisationen, erstattet jedoch den Gemeinden 50% der bezahlten Subventionen im Rahmen des Lastenausgleichs zurück.

TA 6.2 Ertrag nach Eigenleistungen und Subventionen in Prozent 2009

Kanton	Ertrag aus Eigenleistungen		Ertrag aus Subventionen			Total
	Eigenleistungen	Übriger Ertrag	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge öffentliche Hand	
ZH	49,3	4,6	11,7	34,4	-	100,0
BE ¹	53,3	2,6	-	44,1	-	100,0
LU	50,9	4,0	-	45,1	-	100,0
UR	51,2	3,9	44,8	0,1	-	100,0
SZ	51,1	6,9	-	42,0	< 0,1	100,0
OW	45,6	2,2	13,6	38,6	-	100,0
NW	37,9	7,2	0,2	54,6	-	100,0
GL	60,8	8,9	16,6	13,8	-	100,0
ZG	38,0	4,1	-	57,9	-	100,0
FR	45,2	2,2	11,8	40,8	-	100,0
SO	64,4	4,4	-	31,2	-	100,0
BS	52,4	4,3	39,0	4,3	-	100,0
BL	53,6	5,0	-	41,4	< 0,1	100,0
SH	54,8	4,1	-	41,1	-	100,0
AR	66,6	7,2	8,8	17,4	< 0,1	100,0
AI	47,1	2,0	50,8	.	-	100,0
SG	64,0	5,4	-	30,5	-	100,0
GR	53,6	1,9	20,8	23,6	-	100,0
AG	56,0	7,9	-	36,0	< 0,1	100,0
TG	58,6	8,7	0,1	32,6	-	100,0
TI	43,6	1,1	11,1	44,3	-	100,0
VD	44,8	1,3	26,9	26,9	< 0,1	100,0
VS	39,3	4,7	35,1	20,9	-	100,0
NE	51,1	0,9	48,0	-	-	100,0
GE	28,5	1,9	69,2	0,3	-	100,0
JU	54,4	0,9	36,7	8,1	-	100,0
CH	47,8	3,4	20,4	28,4	< 0,1	100,0

¹ Im Kanton Bern werden die Spitex-Organisationen von den Gemeinden (vor-)finanziert (Defizitdeckung, Globalbudget, Pro-Kopf-Beiträge). Der Kanton zahlt keine direkten Subventionen an die Spitex-Organisationen, erstattet jedoch den Gemeinden 50% der bezahlten Subventionen im Rahmen des Lastenausgleichs zurück.

TA 6.3 Ertrag nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken 2009

Kanton	Pflege	Haushalt	Mahlzeitendienst	Weitere Leistungen	Mitgliederbeiträge	Spenden	Andere	Total
ZH	69,9	24,3	2,2	0,9	2,6	3,3	3,1	106,4
BE	81,5	15,7	3,8	1,8	1,0	0,9	3,1	107,9
LU	16,0	5,1	2,1	0,2	0,7	0,4	0,7	25,3
UR	1,8	0,5	-	< 0,1	0,1	0,1	0,1	2,5
SZ	5,1	1,1	0,3	0,7	0,5	0,4	0,1	8,2
OW	1,9	0,4	-	< 0,1	0,1	< 0,1	< 0,1	2,4
NW	1,4	0,5	-	< 0,1	< 0,1	0,1	0,2	2,4
GL	1,6	0,4	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	2,6
ZG	3,3	2,0	0,6	0,5	0,2	0,4	0,1	7,0
FR	13,6	2,2	0,6	0,4	0,2	0,1	0,5	17,6
SO	20,4	3,7	1,6	0,2	0,9	0,6	0,3	27,7
BS	15,2	6,1	-	0,1	0,1	0,2	1,4	23,1
BL	17,0	4,6	0,6	0,3	1,1	0,5	0,5	24,5
SH	3,7	1,3	0,8	0,1	0,2	0,2	0,1	6,4
AR	2,6	0,9	0,2	0,2	0,2	0,2	< 0,1	4,4
AI	0,6	0,2	-	0,1	< 0,1	< 0,1	< 0,1	0,9
SG	20,9	10,5	1,9	0,8	1,4	1,1	0,4	37,0
GR	12,6	3,2	1,8	0,4	0,2	0,2	0,2	18,6
AG	23,2	7,0	0,7	0,5	2,4	1,2	0,8	35,9
TG	11,6	3,8	0,3	0,6	1,2	0,6	0,7	18,6
TI	15,4	4,7	-	0,1	-	< 0,1	0,5	20,7
VD	68,8	9,0	8,2	2,8	-	< 0,1	2,6	91,4
VS	16,1	4,4	1,4	1,0	0,3	0,1	2,3	25,6
NE	13,4	2,0	-	1,4	-	-	0,3	17,1
GE	30,9	10,7	6,3	2,2	-	< 0,1	3,4	53,5
JU	7,5	2,2	1,3	< 0,1	-	0,1	0,1	11,2
CH	476,1	126,7	34,7	15,4	13,6	10,8	21,7	698,8

TA 6.4 Ertrag nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Prozent 2009

Kanton	Pflege	Haushalt	Mahlzeitendienst	Weitere Leistungen	Mitgliederbeiträge	Spenden	Andere	Total
ZH	65,7	22,9	2,0	0,9	2,4	3,1	3,0	100,0
BE	75,5	14,5	3,6	1,7	0,9	0,8	2,9	100,0
LU	63,1	20,2	8,4	1,0	2,9	1,7	2,7	100,0
UR	71,2	21,7	-	< 0,1	2,3	2,1	2,7	100,0
SZ	62,7	13,2	3,4	8,8	6,2	4,7	1,0	100,0
OW	77,5	17,1	-	0,8	4,0	< 0,1	0,6	100,0
NW	60,9	22,8	-	0,2	2,0	4,4	9,7	100,0
GL	62,4	14,7	7,3	2,9	6,0	3,3	3,4	100,0
ZG	46,7	28,1	8,5	7,1	2,9	5,4	1,3	100,0
FR	77,4	12,6	3,3	2,1	0,9	0,7	3,1	100,0
SO	73,7	13,5	5,7	0,7	3,2	2,2	1,0	100,0
BS	65,6	26,4	-	0,4	0,5	0,9	6,2	100,0
BL	69,3	18,6	2,4	1,2	4,7	1,9	2,0	100,0
SH	58,4	20,9	12,4	1,3	3,4	2,4	1,1	100,0
AR	60,4	20,6	4,5	4,7	4,9	4,1	0,8	100,0
AI	66,6	22,0	-	7,3	1,3	2,3	0,5	100,0
SG	56,5	28,4	5,1	2,1	3,7	3,0	1,1	100,0
GR	67,9	17,2	9,4	2,0	1,1	1,0	1,3	100,0
AG	64,6	19,6	2,0	1,4	6,7	3,3	2,3	100,0
TG	62,2	20,2	1,6	3,2	6,2	3,2	3,5	100,0
TI	74,4	22,8	-	0,4	-	< 0,1	2,4	100,0
VD	75,2	9,9	9,0	3,0	-	< 0,1	2,8	100,0
VS	62,9	17,1	5,3	4,0	1,2	0,5	9,0	100,0
NE	78,6	11,7	-	8,0	-	-	1,8	100,0
GE	57,7	20,0	11,8	4,2	-	< 0,1	6,3	100,0
JU	67,2	19,8	11,4	0,1	-	0,7	0,9	100,0
CH	68,1	18,1	5,0	2,2	1,9	1,5	3,1	100,0

TA6.5 Aufwand und Vermögen in Mio. Franken 2009

Kanton	AHV Lohnkosten	Sozialleistungen	Aufwand			Vermögen ¹		
			Anderer Personalaufwand	Übriger Aufwand	Total	01.01.09	31.12.09	Veränderung
ZH	142,0	23,6	10,3	24,0	199,9	43,0	42,6	-0,4
BE	134,0	23,1	5,1	31,1	193,3	22,9	23,6	0,7
LU	31,9	4,8	1,6	7,9	46,2	7,6	8,1	0,4
UR	3,2	0,5	0,1	0,7	4,6	0,0	0,0	-
SZ	10,5	1,4	0,4	2,4	14,8	2,6	2,4	-0,3
OW	3,7	0,6	0,2	0,6	5,1	0,1	0,1	-0,0
NW	3,7	0,5	0,1	0,9	5,2	-	0,1	0,1
GL	2,7	0,4	0,1	0,7	4,0	1,7	1,8	0,1
ZG	10,9	2,1	1,0	2,7	16,7	2,3	2,3	-0,0
FR	26,3	4,7	0,3	5,7	37,0	1,7	1,4	-0,2
SO	29,8	4,2	0,8	5,5	40,2	7,5	7,7	0,1
BS	31,9	5,2	0,5	3,8	41,4	5,8	5,2	-0,6
BL	30,3	5,5	1,0	5,3	42,1	7,9	6,9	-1,0
SH	8,1	1,5	0,2	1,6	11,5	2,5	2,2	-0,3
AR	4,5	0,6	0,2	1,0	6,4	1,9	2,0	0,1
AI	1,4	0,2	0,1	0,2	1,9	0,2	0,2	-
SG	38,3	5,4	1,4	8,7	53,9	10,6	10,1	-0,5
GR	23,3	3,2	0,6	5,7	32,8	11,0	11,2	0,2
AG	41,7	6,2	1,9	7,8	57,5	14,2	13,2	-1,0
TG	19,6	2,9	0,7	4,0	27,2	4,2	4,7	0,5
TI	31,8	6,4	2,4	3,5	44,1	13,3	16,2	2,9
VD	140,3	27,6	5,3	27,2	200,4	7,9	6,8	-1,0
VS	41,5	7,8	2,5	6,4	58,3	1,8	1,5	-0,3
NE	24,7	4,5	0,8	3,7	33,7	-	-	-
GE	124,8	26,1	7,0	17,9	175,8	4,4	3,7	-0,6
JU	15,8	3,0	0,5	2,4	21,7	0,7	0,2	-0,5
CH	976,9	171,9	45,1	181,6	1 375,5	176,0	174,5	-1,5

¹ Rund 24% der Spitex-Organisationen haben im Erhebungsbogen keine Angaben zum Vereinsvermögen gemacht, so dass die effektiven Vermögenswerte etwas höher liegen als in der Tabelle ausgewiesen wird.

TA 6.6 Aufwand in Prozent 2009

Kanton	AHV Lohnkosten	Sozialleistungen	Anderer Personalaufwand	Übriger Aufwand	Total
ZH	71,1	11,8	5,2	12,0	100,0
BE	69,3	12,0	2,6	16,1	100,0
LU	69,1	10,3	3,4	17,1	100,0
UR	70,2	11,4	2,7	15,7	100,0
SZ	71,2	9,7	2,8	16,4	100,0
OW	72,8	11,0	3,5	12,8	100,0
NW	71,2	10,0	1,0	17,8	100,0
GL	69,2	9,1	3,5	18,2	100,0
ZG	65,3	12,3	6,0	16,4	100,0
FR	71,0	12,6	0,8	15,5	100,0
SO	74,1	10,4	2,0	13,6	100,0
BS	77,0	12,6	1,1	9,3	100,0
BL	72,0	13,1	2,3	12,6	100,0
SH	70,5	13,3	2,0	14,1	100,0
AR	71,2	10,0	3,6	15,3	100,0
AI	71,6	11,4	5,5	11,5	100,0
SG	71,1	10,1	2,6	16,2	100,0
GR	71,0	9,8	1,9	17,3	100,0
AG	72,5	10,7	3,3	13,5	100,0
TG	72,1	10,6	2,6	14,7	100,0
TI	72,2	14,5	5,3	8,0	100,0
VD	70,0	13,8	2,6	13,6	100,0
VS	71,3	13,4	4,4	11,0	100,0
NE	73,3	13,5	2,4	10,8	100,0
GE	71,0	14,8	4,0	10,2	100,0
JU	72,8	13,6	2,3	11,2	100,0
CH	71,0	12,5	3,3	13,2	100,0

